


# Vorhang auf für Tipolino

**Material**  1 (GA)/2 (PB): Hier kommt Tipolino

- Sticks
- verschiedene Instrumente, die mit Sticks bespielt werden können (z. B. Handtrommel, Holzblocktrommel, Djembe, Conga, Bongos)



## Das ist Tipolino

Tipolino ist eine kleine Maus und auch in Band 2 des Lehrwerks die Leitfigur. Das fröhliche Tier leitet und begleitet die Schülerinnen und Schüler durch die Klassen 3 und 4. Auf vielen Seiten des Schülerbuchs ist die musikbegeisterte Maus zu sehen und taucht in das Geschehen mit ein. Die sprechende Maus gibt den Kindern immer wieder wertvolle Tipps und Ideen. Ihr Name „Tipolino“ kommt vom italienischen „Topolino“ (kleine Maus).

## Einstieg


Die Kinder betrachten die Maus Tipolino im Schülerbuch. Das große rote Herz mit der Aufschrift „Musik“ symbolisiert die Liebe Tipolinos zur Musik. Die Sprechblase „Kommt mit in meine Musikwelt!“ dient als Sprech Anlass, was in eine Musikwelt gehören kann. Die Noten um die Maus herum und der Notenschlüssel auf dem T-Shirt zeigen nur einen Teil davon. Die Kinder können an dieser Stelle ihr Vorwissen aus dem bisherigen Musikunterricht abrufen. Anschließend hören die Kinder das Lied (Gesang der Lehrerin/des Lehrers oder Gesamtaufnahme auf der CD). Der Liedtext stellt Tipolino für die Kinder vor, die der kleinen Maus zum ersten Mal begegnen.

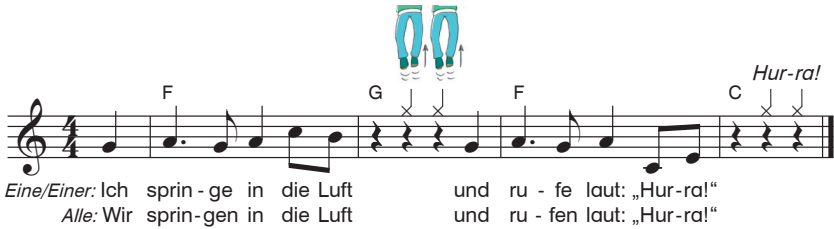
➔ Das Anhören des Liedes schult die Aufmerksamkeit der Kinder und ermöglicht ein Kennenlernen der Melodie.

## 1 Singt und bewegt euch passend zum Lied.

➔ Vor der Erarbeitung des Liedes erfolgt eine thematisch passende Stimmbildungsübung. Stimmbildungseinheiten werden grundsätzlich im Stehen ausgeführt.

## Stimmbildung zum Lied *Hier kommt Tipolino*

| Gegenstand                        | Interaktion   | Anmerkung  |
|-----------------------------------|---|--|
| Körper- und Zwerchfellaktivierung | <p>Unsere Maus Tipolino putzt sich sehr gern und oft. Wir machen es ihr nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir putzen den Staub von unseren Armen und Beinen und begleiten unsere Bewegungen mit einem <i>pft</i>. Dann reiben wir unseren Bauch und Rücken und begleiten uns mit einem <i>sch</i>.</li> <li>• Wir massieren unsere Wangen, schließen die Augen ganz fest und öffnen sie wieder.</li> <li>• Unsere Zunge putzt nun unsere Zähne.</li> </ul> | <p><i>pft</i>: kurz und kräftig<br/> <i>sch</i>: weich und länger<br/>                     Während der Putzbewegung der Zunge den Mund geschlossen halten, dabei kräftige Bewegungen mit dem Kiefer.</p> |
| Atmung                            | Nun sind wir wieder sauber! Wir bewundern uns gegenseitig mit einem langgesprochenen <i>Ahhh!</i> und <i>Ohhh!</i>  | Glissandi von unten nach oben und umgekehrt.   |
| Stimme                            | <p>Tipolino kommt angerannt. Könnt ihr das Trippeln der kleinen Mäusefüße hören?</p>  <p>Ti - po - ti - po - ti - po - ti - po - ti - po - ti - po - li - no.</p>   | <p>Erst deutlich und langsam im Rhythmus sprechen, dann von verschiedenen Tönen aus singen und das Tempo allmählich steigern.</p>  |

|                           |   |   |
|---------------------------|---|---|
| Vor-entlastung des Liedes | <p>Tipolino freut sich schon mit euch zu singen und zu musizieren:</p>  <p><i>Eine/Einer:</i> Ich sprin-ge in die Luft und ru - fe laut: „Hur-ra!“<br/> <i>Alle:</i> Wir sprin-gen in die Luft und ru - fen laut: „Hur-ra!“</p> | Zunächst singt und agiert die Lehrerin/der Lehrer, später singen einzelne Kinder vor. |
|---------------------------|---|---|

Die Kinder erlernen das Lied abschnittsweise durch Vorsingen der Lehrerin/des Lehrers (bzw. mit Hilfe der Gesamtaufnahme). Refrain und Zwischenspiel sind den Kindern in Teilen bereits aus der Stimmbildung bekannt.

- Im Refrain bietet es sich an – vor allem, wenn das Lied zunächst langsamer geübt wird – chorisch zu atmen. Das bedeutet, dass jedes Kind an einer anderen Stelle Luft holt, damit keine „Löcher“ entstehen.

Die Hinzunahme von textausdeutenden Gesten erleichtert das Erlernen des Liedtextes (z. B. bei „verliebt“ Hände auf das Herz legen, bei „tanzt und spielt mit Sticks“ sich im Kreis drehen und pantomimisch mit Sticks in die Luft spielen, bei „gibt Tipps und macht uns fit“ mit einem Finger in der Art einer „Aha“-Geste an den Kopf tippen).

## 2 Begleitet die Strophen mit Sticks. Spielt damit auch auf Gegenständen oder anderen Instrumenten, alleine oder zu zweit.

Die Kinder begleiten frei die Strophen mit Sticks und nehmen dadurch den natürlichen Sprechrhythmus des Liedes in die Begleitung auf. Der rote Stick wird in der rechten, der blaue Stick in der linken Hand gehalten. Zunächst kann ohne Mitsingen zur Gesamtaufnahme gespielt werden, im Anschluss singen und begleiten die Kinder gleichzeitig. Wahlweise spielen die Kinder auf anderen im Raum befindlichen Instrumenten oder Gegenständen. Durch die freie Wahl der Sozialform können die Kinder je nach Vorwissen und Begabung alleine oder zu zweit spielen, wodurch Kinder mit weniger Erfahrung gut integriert werden können.

Aus Tipolino 1/2 wissen die Kinder, dass viele Gegenstände im Klassenzimmer als Instrument verwendet werden können. Die Lehrerin/der Lehrer hat dadurch die Möglichkeit, auch ohne vorhandene Schulinstrumente zu musizieren.

## 3 Begleitet so den Refrain.

Die vorgegebene Begleitung greift die bereits bekannte Balkennotation mit integrierten Notenwerten auf. Die farbliche Kennzeichnung mit rot und blau markiert die Verwendung der Sticks.

Die Kinder können ihr musikalisches Vorwissen einbringen und wiederholen dadurch wichtige Fachbegriffe: Am Ende steht ein Wiederholungszeichen, die Noten mit Fähnchen sind Achtelnoten, die Noten ohne Fähnchen sind Viertelnoten, die weißen Balken stellen Pausen dar. Kinder, welche Instrumentalunterricht erhalten, können evtl. auch die Taktstriche oder den 4/4-Takt benennen.

Zunächst üben die Kinder den Refrain. Hierzu spielen sie entweder direkt mit den Sticks auf das Buch oder auf den Tisch. Das Mitsprechen des Refrains (ab „Ti-po-ti-po- ...“) gibt den Rhythmus vor und erleichtert Kindern mit wenig Vorerfahrung das Übertragen auf die Sticks. Während der Pausen halten die Kinder die Sticks in die Luft.

Das Lied *Hier kommt Tipolino* kann als Rituallied am Anfang einer Musikstunde gesungen werden.

# Das Maus-Training

## Material



3 (GA)/4 (PB): Fit in Musik  
5 (PB kurz): Fit in Musik



Das Rhythmus-Training im Maus-Training

- Musik-Trainingsplan (Kopiervorlage 1, S. 142)
- Sticks
- verschiedene Schulinstrumente, z. B. Handtrommel, Xylofon, Triangel, Rassel, Becken

Im Schülerbuch wird für die Kinder erläutert, worum es sich beim Maus-Training handelt und wie mit diesem gearbeitet werden soll. Manche Kinder kennen das Maus-Training bereits aus vorhergehenden Klassen, für andere ist es eine Erstbegegnung.

Auf jeder Doppelseite des Schülerbuchs (außer auf den Liedvorrats-, MAUSZEIT- und Tipp!olino-Seiten) ist jeweils unten rechts ein Maus-Training abgebildet. Jedes Maus-Training ist gleich aufgebaut: Die Maus-Icons zeigen an, um welches Training es sich handelt:



„Stimm-Training“ (Körper, Atmung, Stimme)



„Hör-Training“



„Rhythmus-Training“

Es sind jeweils drei Übungen dargestellt, die nacheinander durchgeführt werden. Je nach Vorerfahrung können die Kinder diese nach und nach selbstständig ausführen und so ihre musikalischen Kompetenzen auf- und ausbauen. Nach erfolgreicher Ausführung der Übungen kann das Kind im Musik-Trainingsplan (siehe Kopiervorlage) beim entsprechenden Hügel das Feld ausmalen. Somit hat es einen Überblick über bereits ausgeführte Maus-Trainings. Für Klassen, die noch keine Erfahrung mit Maus-Trainings haben, bietet sich zunächst die Erarbeitung im Plenum an.



Umfassende Hinweise zum Umgang mit dem Maus-Training befinden sich auf Seite XI ff. Zudem gibt es auf jeder Seite Hinweise zu Material, Sozialform, den Übungen sowie weitere Tipps und eine Möglichkeit zur Anwendung des Geübten. Ein kurzer Erklärungstext unterhalb der Übungen im Schülerbuch dient der Lehrerin/dem Lehrer zur Verdeutlichung.

Wichtig ist, dass die Übungen mehrmals ausgeführt werden. Die Kinder sollen die Notwendigkeit erfahren, dass das Üben und Wiederholen wesentliche Bestandteile beim Lernen sind – egal ob in Musik oder in einem anderen Schulfach. Je mehr Übung die Kinder haben, desto schneller und leichter wird das Erklimmen eines Berges fallen.

## Sticks

Im Schülerbuch weist Tipolino darauf hin, dass für das Rhythmus-Training Sticks benötigt werden. Die roten und blauen „Tipolino-Sticks“ können zusätzlich zum Buch bezogen werden. Alternativ können Esstäbchen entsprechend angemalt werden.

Im Bereich „Rhythmus“ werden verschiedene Rhythmen notiert (zunächst mit Balken und Noten, ab S. 36 nur noch mit Noten), die mithilfe von Sticks auf den Boden oder Tisch gespielt werden. Die farbige Unterscheidung mit rot (für rechts) und blau (für links) wird im ganzen Buch beibehalten. Sobald traditionelle Notation verwendet wird, werden die Noten entsprechend farbig dargestellt, wenn mit Sticks bzw. auf Körperinstrumenten rechts und links gespielt werden soll.

1

## Sprecht den Rap.

Der Rap wiederholt bzw. führt sowohl die Maus-Icons als auch das Prinzip des Maus-Trainings ein. Die Kinder lernen die verschiedenen Bereiche kennen: Stimm-, Hör- und Rhythmus-Training. Sie erfahren auch, dass ein gewisser „Biss“ nötig ist, um alle Übungen (leicht) ausführen zu können. Der Hinweis „mehrmals üben – eins, zwei, drei“ ist dabei hervorzuheben.

- Strophe 1 erwähnt die Haltung beim Singen und die bewusste Atmung.
- Strophe 2 bringt musikalische Grundparameter wie z. B. leise-laut, langsam-schnell, hoch-tief in Erinnerung. Diese musikalischen Gegensatzpaare wurden in Klasse 1/2 behandelt.
- Strophe 3 weist nochmals auf die lockere Haltung der Sticks beim Spielen hin.



Auf Seite XIII findet sich eine spielerische Hinführung zur Haltung der Sticks (*Stier und Schmetterling*). Beim ersten Spielen mit den Sticks ist es besonders wichtig, auf die richtige Haltung zu achten.

Die CD-Aufnahme dient als rhythmische Stütze. Vor der Hinzunahme der Audioaufnahme sollte der Text einige Male lesend gesichert werden.

## 2 Übt die Maus-Trainings. Führt dann nach jeder Strophe des Raps das passende Maus-Training aus.

Die abgebildeten Maus-Trainings greifen die Bereiche des Raps bzw. der Maus-Trainings im Allgemeinen auf. Zunächst werden alle Trainings gemeinsam besprochen und durchgeführt. Erst danach wird z. B. in Partnerarbeit geübt. Anschließend werden die Maus-Trainings nach der entsprechenden Strophe ausgeführt. Dies kann auch im Plenum unter Verwendung des Kurz-Playbacks erfolgen. Vor dem jeweiligen Maus-Training wird die Musik angehalten. Eine kurze Reflexion rundet diese Unterrichtsphase ab.

- ★ Erfahrene Klassen benötigen die Besprechung der Übungen im Plenum nicht. Sie haben durch die Partnerarbeit ein ausreichendes Regulativ.

### Maus-Training



#### Material

–

#### Sozialform

Einzelarbeit

#### Übungen

1. Die Kinder sprechen Konsonanten deutlich artikuliert (Hand auf den Bauch legen),
2. führen Vokale im Glissando nach oben und unten aus und
3. atmen kontrolliert aus (auf *fff*) und ein (mit offenem Mund durch die Nase).

#### Tipp

Bei einer Erstbegegnung mit dem Maus-Training sollten diese Übungen zunächst im Plenum ausgeführt werden.

➔ Zur Stimmaktivierung Übungen zu Zwerchfell, Resonanz und Atmung ausführen.

### Maus-Training



#### Material

Schulinstrumente

#### Sozialform

Partnerarbeit

#### Übungen

1. Ein Kind spielt Klänge vor, das andere Kind beschreibt die Wirkung.
2. Die Kinder tauschen die Rollen.
3. Bsp.: Sie erfahren gemeinsam weitere Wirkungen von Musik (z. B. geheimnisvoll, lebhaft, verträumt).

#### Tipp

Das vorherige Sammeln von Adjektiven erleichtert die Übertragung auf Instrumente.

➔ Zur Vertiefung Wirkungen der Musik erfahren.

### Maus-Training



#### Material

Sticks

#### Sozialform

Einzelarbeit

#### Übungen

- 1./2./3. Die Kinder erlesen die Notationen und spielen unterschiedliche Rhythmen mit Sticks (rechts/links beachten).

#### Tipp

Alternativ oder zur Vorbereitung können die Rhythmen auch auf die Oberschenkel gepatscht werden.

➔ Verschiedene Rhythmen mit Sticks spielen.

➔ Die Lehrerin/der Lehrer kann den Rap (insbesondere) zu Beginn des Schuljahres als Ritual vor der Bearbeitung eines Maus-Trainings einsetzen.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...


- ein Lied in angemessener Tonlage einstimmig singen und durch das Mitzeigen der Tonhöhen mit den Händen eine Tonvorstellung entwickeln.
- ein Lied als Strukturierung des Schulalltags erfahren (z. B. Rhythmisierung des Tages).
- ein Lied auf Körperinstrumenten oder Schulinstrumenten begleiten.
- ein Lied durch unterschiedliche Dynamik gestalten.
- in verschiedenen Besetzungen singen (z. B. einzeln oder mehrstimmig im Kanon).

**Material**  6(GA)/7(PB): Begrüßung

- Aktionskarten (Kopiervorlage 2, S. 143 f.)
- Klingende Stäbe c' und g'

## 1 Singt das Lied und zeigt die Tonhöhen mit den Händen an.

### Stimmbildung zum Lied *Begrüßung*

| Gegenstand                | Interaktion  | Anmerkung   |
|---------------------------|--|---|
| Körperaktivierung         | Heute begrüßen wir uns ohne Worte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir drehen uns zum Kind neben uns und winken,</li> <li>• heben einen imaginären Hut vom Kopf und</li> <li>• verneigen uns tief.</li> <li>• Wir lächeln uns zu,</li> <li>• patschen abwechselnd einige Male auf unsere Oberschenkel und</li> <li>• springen einmal hoch in die Luft.</li> </ul> | Nach der Verneigung sich langsam wieder aufrichten.                                 |
| Atmung                    | Jetzt begrüßen wir uns mit der Stimme: <i>Ha-ha-ha-hallo</i><br>Wir klopfen uns bei jedem <i>ha</i> abwechselnd auf die Brust und machen bei <i>hallo</i> einen großen Kreis mit unseren Armen.  | Auch andere Vokale verwenden, z. B. <i>ho-ho-ho-holla</i> , <i>he-he-he-hellu</i> . |
| Stimme                    | Wir begrüßen uns singend:<br>  | Von verschiedenen Tönen aus singen.   |
| Vor-entlastung des Liedes | Und klatschen dazu:<br>  | Mit verschiedenen Silben singen, z. B. <i>du, si, wau</i> .                         |

Im Anschluss an das stimmliche Warm-up hören die Kinder das Lied (Gesang der Lehrerin/des Lehrers bzw. Gesamtaufnahme auf der CD) an. Für die Liederarbeit singt die Lehrerin/der Lehrer zunächst nur die Takte 1 und 2 vor und zeigt dabei den Melodieverlauf mit den Händen an. Die Kinder imitieren und empfinden so die Tonhöhen körperlich mit. Mit den restlichen Takten des Liedes wird ebenso verfahren (immer 2 Takte werden gesondert geübt). Abschließend singen die Kinder das ganze Lied und zeigen den Tonhöhenverlauf mit.

➔ Manche Kinder kennen das Mitzeigen mit den Händen bereits aus den Klassen 1/2. Der Parameter Tonhöhe wird auf diese Weise erneut in Erinnerung gerufen. Dadurch wird unter anderem in den Takten 1 und 3 deutlich, dass jeweils nur eine Tonhöhe verwendet wird (Tonrepetitionen).

## 2 Stampft, klatscht und schnipst zum Lied.

Durch die Hinzunahme der Körperinstrumente wird der Text gestisch untermalt und dadurch gefestigt. Für diesen Schritt der Liederarbeit sollte genügend Zeit eingeplant werden, damit das Lied auswendig verinnerlicht wird und in das Repertoire der Kinder übergehen kann.

## 3 Überlegt euch weitere Körperinstrumente und begleitet damit das Lied.

Die farbliche Hinterlegung der Wörter „schnipsen“ und „klatschen“ im Notat verdeutlicht den Kindern, an welchen Stellen andere Körperinstrumente eingesetzt werden können. Im Schülerbuch sind die sogenannten Aktionskarten abgebildet, die die Kinder z. T. aus den vorherigen Klassenstufen kennen. Neu sind hier die Aktionskarten „schnipsen“ und „klopfen“. Tipolino weist mit der Aktionskarte „Glühbirne“ darauf hin, dass es noch viele weitere mögliche Körperinstrumente gibt, welche die Kinder einsetzen können. Ihre Kreativität kann so gefördert werden. Ein Kind kann mithilfe der Aktionskarten als Dirigent bzw. Dirigentin anzeigen, welches Körperinstrument gespielt werden soll. Dadurch wird die Aufmerksamkeit der Kinder trainiert und gleichzeitig das Spielrepertoire erweitert. Parallel dazu festigt sich das Lied durch die unterschiedlich gestalteten Wiederholungen.

## 4 Gestaltet das Lied in unterschiedlichen Lautstärken.

Durch das Einsetzen verschiedener Lautstärken verändern sich die Wirkung und das individuelle Empfinden.

➔ Der musikalische Parameter Lautstärke wird den Kindern an dieser Stelle erneut ins Gedächtnis gerufen. In Klasse 3 wird konsequent die Fachsprache *piano* (leise) und *forte* (laut) verwendet, da diese Begriffe bereits in Tipolino 1/2 erwähnt bzw. gelernt wurden.

## 5 Begleitet das Lied auf klingenden Stäben.

Je nach Instrumentenausstattung der Schule spielt ein Kind entweder gleichzeitig zwei klingende Stäbe oder nur einen der Töne c' und g'. Wenn mehrere Instrumente vorhanden sind, können die Töne mehrfach besetzt werden (auch in verschiedenen Oktaven). Alternativ können Xylofone oder Metallofone verwendet werden. Dazu werden alle Klangplatten, die nicht gebraucht werden, entfernt. Die Lehrkraft kann an dieser Stelle erneut die Schlägelhaltung thematisieren. Die Töne werden z. B. jeweils auf die erste Zählzeit eines Taktes gespielt.

## 6 Singt das Lied im Kanon. Bildet dafür zwei Gruppen. Die 1. Gruppe beginnt, die 2. setzt später ein.

Für viele Kinder ist das Singen im Kanon herausfordernd. Erst wenn das Lied einstimmig sehr gut beherrscht wird, empfiehlt es sich, das Singen im Kanon zu probieren.

Jede Gruppe singt dabei das Lied jeweils 2-mal ganz durch. Die 2. Gruppe endet also alleine. Alternativ singen die einzelnen Gruppen so lange, bis die Lehrkraft das Zeichen zum Aufhören gibt (z. B. mit den Händen abwinken).

➔ Stehen die Gruppen räumlich getrennt, nehmen die Kinder ihre Gruppe besser wahr und können sich auf den Gruppenklang konzentrieren. Hilfreich ist es, wenn ein singstarkes Kind die 1. Gruppe anleitet. Die Lehrerin/der Lehrer konzentriert sich auf die 2. Gruppe und setzt mit dieser gemeinsam ein. Ziel ist es, dass die Gruppen lernen, aufeinander zu hören, was im Laufe der nächsten Schuljahre immer mehr ausgebaut wird.

★ Der Kanon kann auch in vier Gruppen gesungen werden. Die 3. Gruppe beginnt in Takt 5, die 4. Gruppe in Takt 7.

# Maus-Training



### Material

Aktionskarten  
*laut* und *leise*,  
Sticks

### Sozialform

Einzelarbeit

### Übungen

1./2. Die Kinder führen verschiedene Rhythmen mit Sticks unter Beachtung der Lautstärke aus.  
3. Bsp.: Weitere Rhythmen erfinden und mit Sticks spielen.

### Tipp


Übung 1 und 2 können von 2 Kindern parallel ausgeführt werden. Regel: Was übereinandersteht, erklingt gleichzeitig.

➔ Als Vertiefung Rhythmen mit Sticks spielen und dabei mit der Lautstärke variieren.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihren Körper gezielt lockern.
- ihre Atmung kontrollieren, bewusst artikulieren und einen Ausgleich zwischen Kopf- und Bruststimme üben.
- in angemessener Tonlage singen und ihre Resonanzräume aktivieren.
- mit ihrer Stimme Klänge und Geräusche aus Natur und Umwelt lautmalerisch nachahmen.
- anhand eines Liedes ihre Stimme spielerisch erproben.
- einen Liedtext verändern und dazu mit Bewegungen passend agieren.

**Material**  8(GA)/9(PB): Mit der Stimme

## 1 Im Zoo gibt es viel zu entdecken. Beschreibt, was ihr auf dem Bild seht.

Die Illustration fordert die Kinder zum genauen Betrachten heraus. Um auf emotionaler Ebene in das Thema einzusteigen, wird das Bild gemeinsam angesehen und beschrieben. Die Kinder können die Tiere, die zu sehen sind, benennen. Eventuell fällt ihnen auf, dass die Sprechblasen unterschiedliche Konturen haben (siehe hierzu Aufgabe 2). Die Lehrerin/der Lehrer oder einzelne Kinder können Rätselfragen zum Bild stellen, z. B.: Es ist nicht nur die Maus Tipolino 2-mal zu sehen, sondern noch zwei weitere Mäuse. Wer findet sie? Wie viele Bären sind im Gehege? Wo steht ein Junge, der sich fürchtet und zittert?

Das gemeinsame Sprechen über das Bild erweitert bei Kindern mit Sprachschwierigkeiten oder mit Migrationshintergrund den Wortschatz. Außerdem werden so alle Kinder in das Unterrichtsgeschehen integriert und können sich mündlich beteiligen.

## 2 Bringt das Bild zum Klingen: Ein Kind zeigt den Weg durch den Zoo mit dem Finger, das andere Kind gestaltet mit Körper und Stimme.

In Partnerarbeit unternehmen die Kinder einen Spaziergang durch den Zoo. Ein Kind wählt einen Weg und fährt ihn mit seinem Finger auf dem Schülerbuch ab. Wichtig ist, dass der Finger an Stellen mit Sprechblasen verweilt, damit das andere Kind das Tier oder den Menschen entsprechend mit seiner Stimme vertonen oder mit dem Körper nachmachen kann.

Zwischen den Paaren sollte ausreichend Abstand vorhanden sein, damit sich die Kinder nicht gegenseitig stören. Durch ein akustisches Signal zeigt die Lehrerin/der Lehrer an, dass der Spaziergang demnächst zu Ende ist. Dadurch wird gewährleistet, dass das entsprechende Kind den Ausgang des Zoos erreicht. Hier steht Tipolino und sagt: „Jetzt hast du Körper, Atmung und Stimme aufgewärmt.“ Anschließend wird gewechselt, sodass jedes Kind die Übungen ausführen kann.

Die unterschiedlichen Konturen der Sprechblasen symbolisieren die vielfältigen Klang- und Artikulationsmöglichkeiten der Stimme: Bei den runden Sprechblasen werden mit der Stimme Klänge produziert, bei den gezackten Sprechblasen Geräusche.

Die Lehrerin/der Lehrer kann während der Partnerarbeit beobachten, bei welchen Übungen Schwierigkeiten bestehen und diese später im Plenum aufgreifen.

- In Klassen, die wenig Erfahrung mit Stimmbildungsübungen haben, bietet es sich an, den Spaziergang im Plenum zu machen. Dabei gibt die Lehrerin/der Lehrer den Weg vor und demonstriert die Übungen jeweils. Die Kinder imitieren.

## Stimmbildung

| Gegenstand        | Interaktion  | Anmerkung       |
|-------------------|--|-----------------|
| Körperaktivierung | Eingang: So hoch wie möglich springen und versuchen, mit den Fingerspitzen das Eingangsschild zu berühren. Vor Freude umher hüpfen und tanzen.<br>Wölfe: Körper mit den Händen abreiben (aufwärmen). | Aktivierung     |
|                   | Giraffen: Strecken und groß machen.  | Dehnung         |
|                   | Pferde: Lippen lockern, versuchen das r zu „rollen“.   | Lippengymnastik |

|        |  |                           |
|--------|--|---------------------------|
| Atmung | Bienen: Langes ssssss summen, sowohl stimmhaft als auch stimmlos ausführen.<br>Papagei: (Imaginäre) Feder vorsichtig durch die Luft pusten.<br>Rehe: Finger an den Mund legen und <i>pst</i> sprechen.   | Kontrollierte Ausatmung   |
|        | Teich: Steine ins Wasser werfen ( <i>platsch-platsch</i> ).<br>Fische: <i>blubb-blubb-blubb</i> sprechen<br>Junge ( <i>p-p-p</i> ): Die verschieden „harten“ Lauteinsätze ausprobieren, diese deutlich artikulieren und auf eine bewusste Atmung achten. | Atemtechnik, Artikulation |
|        | Affen ( <i>u-u-u-u</i> ), Giraffen ( <i>hoi</i> ), Hund ( <i>wuff</i> ): Impulse aus dem Bauch (Zwerchfell) spüren. Die drei Laute benötigen jeweils unterschiedliche Intensitäten.  | Zwerchfell                |
| Stimme | Eingang: Mit langgezogenen Rufen begrüßen: <i>Juhuu! Hallooo!</i> Dabei verschiedene Tonhöhen und Stimmungen (leise, laut, freudig, gedämpft) ausprobieren.  | Dynamik                   |
|        | Elefant ( <i>töröö</i> ): Von der Bruststimme in die Kopfstimme wechseln.  | Lagenausgleich            |
|        | Wölfe ( <i>huuuuuuuu</i> ): Auf unbestimmter Tonhöhe in der Kopfstimme auf- und abwärts singen.<br>Auto ( <i>Hup</i> ): In der Kopfstimme hohe Töne singen, mit einem deutlichen <i>p</i> sprechen.  | Kopfstimme, Glissando     |
|        | Bär ( <i>brumm</i> ): Auf einem langen Atem brummen, dabei Vibrationen im Gesicht und der Nase spüren.   | Stimmstz, Atmung          |
|        | Katze ( <i>miau</i> ), Papagei ( <i>duaodei</i> ): Die Vokale übertrieben deutlich sprechen, dann mit möglichst wenig Unterschieden.   | Vokalausgleich            |

### 3 Singt das Lied.

Im Anschluss an die Stimmbildungsübungen erlernen die Kinder das Lied. Die 3. Zeile wird zuerst erarbeitet. Die Lehrerin/der Lehrer singt diese vor, die Kinder singen nach. Die Silben können ausgetauscht werden, sodass die Kinder den Quartabstand der Töne *a'* und *e'* verinnerlichen (z. B. *la-la, la-la* oder *mi-au, mi-au*). Auch die 2. Zeile enthält wenig Tonmaterial und kann leicht nachgesungen werden. Die 1. Zeile hat einen Ambitus von einer Oktave, sodass sich die Stimme nach oben und unten ausweiten kann. Nach der Erarbeitung der einzelnen Zeilen wird das ganze Lied gesungen.

Die Glissando-Bewegungen in der 3. Zeile sind auch von Kindern mit wenig Erfahrung im Singen gut zu bewältigen. Falls Kinder Schwierigkeiten haben, sich beim Singen zu hören, können sie ihre Hände auf die Ohren legen. Der Klang wird so deutlicher wahrgenommen. Die Lehrerin/der Lehrer kann bei der Erarbeitung des Liedes bereits Silben verwenden, die den Kindern das spätere Erfinden von eigenen Strophen in Aufgabe 4 erleichtern kann. Das Bild bietet hierzu Anregungen (z. B. *brumm-brumm, wuff-wuff*).

### 4 Erfindet Strophen mit anderen Tieren.

Durch die farbliche Unterlegung in den Strophen sehen die Kinder auf einen Blick, an welcher Stelle der Text verändert werden kann. In Partnerarbeit notieren sich die Kinder ihre Ideen (z. B. der Bären-Chor singt *brumm-brumm*). Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und von allen gesungen.

Durch das häufige Wiederholen des Liedes mit unterschiedlichen Textbausteinen, trainieren die Kinder unbewusst ihre Stimme und fassen Mut, diese spielerisch zu erproben.

## Maus-Training



#### Material

–

#### Sozialform

Einzel- und Partnerarbeit

#### Übungen

1. Die Kinder stellen sich aufrecht und fest verwurzelt hin.
2. Sie imitieren die Laute verschiedener Tiere.
3. Bsp.: Ein Kind macht einen Tierlaut vor, das andere Kind errät.

#### Tipp

Das Schließen der Augen beim Imitieren der Tierlaute hilft, sich auf die eigene Stimme zu konzentrieren.

➔ Als Vor- und Nachspiel zum Lied einsetzbar.



# Ein Regal voller Instrumente

- Hören
- Musizieren
- Verstehen

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Spielweise von Instrumenten unterscheiden.
- Klänge mithilfe der musikalischen Grundelemente (Parameter) beschreiben.
- Klänge wahrnehmen und einer Richtung zuordnen (Richtungshören im Raum).

## Material



Spielweise Schulinstrumente

- Schulinstrumente

## 1 Probiert aus, wie ihr die Instrumente zum Klingen bringen könnt, und benennt sie.

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Instrumente. Das Schülerbuch bietet eine mögliche Auswahl. Gemeinsam werden die Instrumente benannt und einzelne Kinder spielen auf einem gewählten Instrument vor. Hier darf auch Platz dafür sein, dass Instrumente unkonventionell gespielt werden können. Allerdings sollte im Anschluss die normgerechte Spielweise und Haltung vorgemacht werden, da dies in Klassenstufe 3 im Vordergrund steht (siehe hierzu auch die Erläuterungen in der App). Immer wieder sollte die Lehrerin/der Lehrer im Unterricht darauf hinweisen, dass mit Instrumenten wertschätzend und vorsichtig umgegangen wird.

➔ Bereits im 1. und 2. Schuljahr konnten die Kinder im Schülerbuch Tipolino 1/2 auf den Seiten 16/17, 58/59 und auf der Tippolino-Seite „Unsere Instrumente“ (S. 132/133) Klangerfahrungen mit Instrumenten sammeln. Für Kinder, die noch nicht mit Tipolino gearbeitet haben, aber auch für alle anderen, bietet die vorliegende Seite einen Überblick, um Instrumentennamen zu wiederholen, zu festigen und um die Spielweisen zu sehen.

Mit einem „Hör-Memory“ kann das Erkennen des Klangs der Instrumente geübt werden. Hierzu drehen sich die Kinder mit dem Rücken zur Kreismitte und schließen die Augen. Jedes Kind erhält von der Lehrerin/dem Lehrer ein Instrument, wobei jedes Instrument mindestens 2-mal vertreten sein muss. Die Lehrerin/der Lehrer oder ein ausgewähltes Kind tippt ein Kind an, das dann auf seinem Instrument spielt. Alle Kinder, die das gleiche Instrument haben, spielen nun ebenfalls. Auf ein zuvor vereinbartes Signal verstummen alle. Ein Instrument kann auch mehrmals ausgewählt werden, dadurch bleiben alle Kinder während des gesamten Spiels konzentriert. Nach einer Weile drehen sich die Kinder wieder zur Kreismitte und öffnen die Augen. Die Lehrerin/der Lehrer sagt nun z. B.: „Alle Triangeln spielen.“ Durch diesen Schritt werden die Klänge nochmals mit den Instrumentennamen und dem Aussehen verknüpft.

Im Anschluss an das Spiel betrachten die Kinder die Seite im Schülerbuch. Folgende Fragen können beantwortet werden: Welche Instrumente gibt es bei uns an der Schule? Welche lagen soeben in der Kreismitte? Welches Instrument gab es nicht?

## 2 Beschreibt den Klang der Instrumente.

Die Kinder betrachten die Wortkarten im Schülerbuch. Der Button „Weißt du noch?“ erinnert die Kinder an die musikalischen Grundelemente (Parameter) der Musik, die in den ersten zwei Schuljahren besprochen wurden. Gemeinsam werden die Gegensatzpaare gesucht und benannt: hoch-tief, kurz-lang, leise-laut, hell-dunkel.

➔ Ziel ist es, die Klänge als Impuls für Wortsammlungen zu verwenden und im Verlauf der Schuljahre einen Adjektiv-Pool sowie Fachvokabular aufzubauen, um Höreindrücke zu beschreiben. Gesammelte Wörter können auf Zettel notiert werden und im Musikheft in einem eingeklebten Umschlag aufbewahrt werden. Die Wörter können immer wieder eingesetzt werden und bieten für Kinder, die Sprachschwierigkeiten haben, eine zusätzliche Unterstützung und Hilfe. Manche Kinder haben in den vorherigen Schuljahren eventuell bereits einen solchen Umschlag begonnen. Dieser kann weiterverwendet und ergänzt werden.

### 3 Führt die Spiele mit euren Instrumenten aus.

Im Plenum betrachten die Kinder die im Schülerbuch abgebildeten Spiele und versuchen, die Spielregeln zu erschließen. Anschließend wird gemeinsam gespielt.

- Durch gezieltes Nachfragen kann die Lehrerin/der Lehrer helfen, die abgebildeten Spiele zu verstehen.
- Störenfried: Ein Kind verlässt den Raum, während die anderen Kinder sich auf einen Rhythmus einigen. Sobald das Kind von außen wieder den Raum betritt, werden ihm die Augen verbunden und die Klasse spielt den vereinbarten Rhythmus. Ein zuvor ausgewähltes Kind soll diesen „stören“, indem es einen anderen Rhythmus spielt. Das Kind in der Kreismitte muss den Störenfried heraushören.
- Klanggasse: Die Kinder bilden eine Gasse, jedes hat ein Instrument in der Hand. Sobald das ausgewählte Kind mit verbundenen Augen durch die Gasse geht, erklingen die Instrumente, an denen es gerade vorbei geht. Wenn die Kinder mit der Gasse eine Kurve oder Abzweigung andeuten, erhöht sich dadurch die Schwierigkeit. Am Ende der Gasse angekommen, stellt sich das Kind in die Reihe und ein Kind am Anfang der Gasse macht sich auf den Weg durch die Gasse.

➔ Durch die verbundenen oder geschlossenen Augen wird der Sehsinn ausgeblendet und die Kinder müssen sich auf ihren Hörsinn verlassen. Es empfiehlt sich, dass jedes Kind sein eigenes Stofftaschentuch o. ä. mitbringt, um seine Augen verbinden zu können. Alternativ können die Kinder auch nur die Augen schließen.

### 4 Schreibt einen Steckbrief zu einem Instrument. Stellt das Instrument anschließend vor.

In Einzelarbeit wählt jedes Kind ein Instrument aus und beschreibt es mithilfe eines selbst geschriebenen Steckbriefs. Das Schülerbuch gibt hierzu durch den abgebildeten Notizzettel eine konkrete Hilfestellung. Durch die anschließende Präsentation erfolgt eine erneute Vertiefung des Gelernten.



## Maus-Training



#### Material

Schulinstrumente

#### Sozialform

Partnerarbeit

#### Übungen

1. Ein Kind gibt eine einfache Anweisung,
2. anschließend eine komplexere Anweisung, während das andere Kind entsprechend auf seinem gewählten Instrument spielt.
3. Bsp.: Die Kinder finden weitere Spielanweisungen (z. B. leise-hell, tief-kurz).

#### Tipp

Pro Paar sollten – je nach Ausstattung der Schule – mindestens 3 Instrumente zur Verfügung gestellt werden. Ideal sind 6–7 Instrumente. Alternativ können Kleingruppen mit 3–4 Kindern gebildet werden.

➔ Zur Vertiefung musikalische Grundelemente (Parameter) auf Instrumente übertragen.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- in Verbindung mit einem ausgewählten Musikwerk Einzelheiten aus dem Leben eines Komponisten erfahren.
- Musik einer vergangenen Epoche und Stilrichtung in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen.
- ein gemeinsames Hörrepertoire erwerben.
- außermusikalische Bezüge herstellen (hier: Tiere).
- sich die Musik durch bildliche und szenische Darstellungen und durch Bewegungen erschließen.

## Material



**10:** C. Saint-Saëns: *Löwe* (Ausschnitt) aus *Karneval der Tiere*

**11:** C. Saint-Saëns: *Kängurus* aus *Karneval der Tiere*

**12:** C. Saint-Saëns: *Schwan* (Ausschnitt) aus *Karneval der Tiere*

- kleine Steine, Steckwürfel oder Plättchen

## 1 Camille Saint-Saëns hat in seinem Orchesterwerk „Karneval der Tiere“ verschiedene Tiere musikalisch dargestellt. Ordnet die drei Hörbeispiele zu.

Die Kinder betrachten die drei abgebildeten Tiere: Känguru, Schwan und Löwe. Die Lehrerin/der Lehrer berichtet Einzelheiten aus dem Leben des Komponisten Camille Saint-Saëns (siehe auch Infobox im Schülerbuch).

### Informationen für Lehrerinnen und Lehrer

Der französische Komponist Camille Saint-Saëns (1835–1921) schuf während seiner langen künstlerischen Laufbahn über 300 Werke, darunter dutzende Opern und fünf Sinfonien. 1908 hat er die erste in der Geschichte bekannte Filmmusik zu „Die Ermordung des Herzogs von Guise“ komponiert. Zudem war er fast 20 Jahre lang als Organist in der berühmten Pariser Kirche *La Madeleine* tätig, interessierte sich für Literatur, höhere Mathematik, Philosophie, Astronomie und reiste sehr viel um die Welt.

Die Kinder nehmen eine gemütliche Sitzhaltung ein und hören die drei Hörbeispiele nacheinander an. Danach begründen sie im Plenum, wie sie zu ihrer Zuordnung gekommen sind. Die Wortkarten im Schülerbuch (Aufgabe 4) bieten einen kleinen Adjektiv-Pool an, um das Beschreiben der Musikbeispiele zu erleichtern. Ausgewählte Wörter können von den Schülerinnen und Schülern im Wörter-Umschlag ergänzt werden (vgl. S. 12/13 im Lehrerband).

### Lösungsvorschlag:

- Löwe: majestätisch, wild, streng, stark, kräftig ...
- Känguru: unruhig, wild, hüpfend, springend, hektisch, abwartend ...
- Schwan: zart, elegant, verträumt, weich, fließend, ruhig ...

## 2 Malt passend zu den Hörbeispielen. Vergleicht anschließend.

Die Kinder setzen ihre Höreindrücke in Bilder um. Dazu erhält jedes Kind drei DIN-A4-Papiere. Für jedes Musikstück verwenden die Kinder ein eigenes Papier, welches sie mit dem Tiernamen beschriften. Die Lehrerin/der Lehrer spielt jedes Hörbeispiel einzeln vor (ggf. auch mehrmals). Die Kinder malen mit Holz- oder Wachsmalstiften zur Musik.

→ Während des Hörens und Malens herrscht Sprechverbot. Jedes Kind erhält so die Gelegenheit, sich ganz auf die Musik einzulassen. Die Lehrerin/der Lehrer gibt keine Vorgaben bezüglich grafischer/abstrakter oder gegenständlicher Darstellung. Die Kinder werden durch die Bildimpulse von Aufgabe 2 lediglich angeregt, aber nicht festgelegt. Es geht hier um die eigene kreative Umsetzung des Gehörten.

Um im Anschluss gemeinsam über die entstandenen Bilder sprechen zu können, folgt zunächst ein „Galerieszpaziergang“: Leise geht jedes Kind durch den Raum und betrachtet die Bilder der anderen. Dabei legt es einen kleinen Stein o. ä. auf das Bild, das ihm besonders auffällt. Anschließend werden die Bilder mit den meisten Steinchen besprochen. Die Lehrerin/der Lehrer stellt folgende Impulsfragen: Was haben diese Bilder gemeinsam (z. B. Art der Linienführung, Farben)? Wo gibt es Unterschiede? Wie wird das Tier in der Musik und auf dem Bild dargestellt (z. B. ruhig, sanft)? Einzelne Kinder erklären, was sie sich beim Zeichnen gedacht haben. Hilfreich sind hier die Wörter, die in Aufgabe 1 gefunden wurden.

➔ Um eine direkte Verknüpfung der Bilder zum Gehörten herzustellen, können während des Galeriespaziergangs erneut die drei Musikstücke erklingen. Auch hier wird während des Hörens nicht gesprochen.

★ Sind die Kinder mit dem Sprechen über Bilder bzw. Musik gut vertraut, können anstelle der gemeinsamen Besprechung auch Kleingruppen gebildet werden, in denen alle ihre Bilder präsentieren.

### 3 **Bewegt euch wie die drei Tiere zu den Hörbeispielen. Erstarrt, wenn die Musik stoppt.**

Durch das Beschreiben der Höreindrücke in Aufgabe 1 und das kreative Malen in Aufgabe 2 wurde die Musik bereits mehrere Male gehört, sodass diese Aufgabe leicht umgesetzt werden kann. Beim Erklingen der Musik bewegen sich die Kinder frei im Raum. Wenn die Musik gestoppt wird, machen die Kinder ein Standbild.

○ Kinder, die mehr Anregung brauchen, können die 3 abgebildeten Kinder im Schülerbuch betrachten, diese jeweils einem Tier zuordnen und die Bewegungsidee aufnehmen.

➔ Durch das Anhalten der Musik und das Einfrieren der gefundenen Bewegung können die Kinder ggf. Ideen anderer Kinder aufgreifen und dadurch ihr eigenes Bewegungsrepertoire erweitern. Die Gegensätze in der Musik werden durch die unterschiedlichen Bewegungen mitempfunden und verinnerlicht. Das Stopp-Spiel fördert außerdem das konzentrierte Hören und Reagieren.

### 4 **Präsentiert euer Standbild. Die anderen beobachten, beschreiben und erraten das Tier.**

Jedes Kind sucht sich sein Lieblingsstandbild aus. Nacheinander präsentieren die Kinder ihr Standbild, welches von dem Rest der Klasse erraten wird.

### 5 **Bildet Dreiergruppen mit jeweils einem Kind als Löwe, Känguru und Schwan. Überlegt euch einen kurzen Dialog und sprecht diesen zur Musik.**

In der szenischen Auseinandersetzung mit der Musik erarbeiten die Kinder kleine Dialoge. In jedem Musikstück gibt es eine wichtige Person / ein wichtiges Tier, die anderen fungieren eher in einer Nebenrolle. Alle Dreiergruppen agieren gleichzeitig zur Musik und einzelne Gruppen präsentieren im Anschluss ihr Ergebnis. Je nach Gruppe blendet die Lehrerin/der Lehrer die Musik früher aus.

➔ Durch das szenische Spiel erfolgt eine weitere Möglichkeit der Bearbeitung eines Musikstücks. Im Dialog spiegelt sich die Wirkung der gehörten Musik wieder.

## Maus-Training



#### Material

Papier, Stifte

#### Sozialform

Partnerarbeit

#### Übungen

1. Ein Kind brüllt wie ein Löwe, das andere erkennt das entsprechende Tier und zeichnet den Höreindruck auf.
2. Die Kinder verbalisieren das Gezeichnete.
3. Bsp.: Die Kinder finden weitere Tiergeräusche und zeichnen diese auf.

#### Tipp

Kinder, die sich mit dem Finden von Tierlauten schwertun, können Seite 10/11 im Schülerbuch als Bildimpuls verwenden.

➔ Zur Hörsensibilisierung verschiedene Tiergeräusche in Zeichen übertragen und besprechen.


# Vier Längen

- Verstehen
- Musizieren
- Singen/Sprechen

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Grundlagen der traditionellen Notation (Notenwerte) lesen, damit spielen und auf Instrumente übertragen.
- den Notenwerten (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel) Rhythmusilben (nach Kodály) zuordnen.
- rhythmisch artikuliert sprechen.
- mit Alltagsinstrumenten und Körperinstrumenten einen Sprechvers rhythmisch begleiten.

**Material**  **13 (GA)/ 14 (PB):** Rhythmus ist da, wo jeder mitmuss

- Schulinstrumente, z. B. Becken, Triangel, Wooden Agogo (alternativ: Claves/Holzblocktrommel), Sticks
- Eimer oder Stuhl

## 1 Spielt die Töne mit den angegebenen Instrumenten. Beachtet die Längen der Balken und sprecht in der Rhythmussprache dazu.

Die Kinder kennen die Notenwerte bereits aus Tipolino 1/2. Der Button „Weißt du noch?“ bringt das Aussehen und die Namen der Notenwerte wieder in Erinnerung.

Durch die gewählten Instrumente werden die Tondauern zusätzlich verdeutlicht (z. B. klingt das angeschlagene Becken länger als die gespielten Sticks). Auf Seite 124/125 („Tipolino auf Lummerland“ im Schülerbuch von Tipolino 1/2) wurden diese Instrumente bereits zur Verdeutlichung der Notenwerte eingesetzt, wodurch manche Kinder an dieser Stelle ihr Vorwissen einbringen können.

Neu ist die Verwendung einer Rhythmussprache. Gemeinsam erlesen die Kinder die Silben im Plenum.

Ganze Note: ta-o-a-o      Halbe Note: ta-o      Viertelnote: ta      Achtelnote: ti

Zur Festigung sagt die Lehrerin/der Lehrer in der Rhythmussprache z. B. „ta“. Die Kinder antworten mit „Das ist eine Viertelnote.“ Dadurch werden die neuen Silben, aber auch die bereits bekannten Notenwerte wiederholt. Tipolino weist darauf hin, dass die Achtelnoten mit Fähnchen oder Balken notiert werden können.

→ Die Rhythmussprache lehnt sich an jener des ungarischen Musikpädagogen Zoltán Kodály (1882–1967) an. Sie besteht aus Silben, die jeweils einer Tondauer zugeordnet sind. Bei einem regelmäßigen Gebrauch können die Kinder Rhythmen zunehmend sicherer exakt ausführen, auf Instrumente übertragen und werden dadurch zur Notation geführt. Auf dieser Seite wird die Rhythmussprache eingeführt und taucht ab jetzt punktuell an weiteren Stellen im Buch auf. Sie kann optional eingesetzt werden. In Aufgabenstellungen wird sie in der Folge zumeist nicht mehr extra erwähnt.

## 2 Spielt zu zweit, zu dritt oder zu viert.

In der Interaktion mit anderen spielen die Kinder mit den Notenwerten. Als Hilfestellung dient die Balkennotation in Aufgabe 1, welche die Relation der Notenwerte zueinander darstellt. Die Kinder können so sehr schnell erfassen, wie viele Notenwerte in einen anderen Notenwert passen. Zum Beispiel kann ein Kind einen Beckenschlag (Ganze Note) spielen, dazu kann ein anderes Kind 4 Schläge (Viertelnoten) auf dem Wooden Agogo oder 8 Schläge auf den Sticks (Achtelnoten) spielen.

Je nach Vorwissen und Können spielen die Kinder entweder zwei-, drei- oder vierstimmig. In dieser Phase verinnerlichen sie die unterschiedlichen Tondauern und setzen sie spielerisch in Beziehung zueinander. Wichtig ist, dass jedem Notenwert ein bestimmtes Instrument zugeteilt ist, mit welchem immer dieser Notenwert gespielt wird. Die Instrumente werden untereinander getauscht, sodass jedes Kind unterschiedliche Tondauern spielen darf.

## 3 Zählt, wie oft jeder Notenwert im Rap vorkommt.

Durch das Zählen der einzelnen Notenwerte kann jedes Kind sein Wissen individuell vertiefen und die Lehrerin/der Lehrer sieht, wer noch zusätzliche Hilfe benötigt. (Lösung: 1 Ganze Note, 1 Halbe Note, 12 Viertelnoten, 28 Achtelnoten).

**4 Sprecht den Rap. Führt ihn anschließend im Kanon aus. Jede Gruppe endet beim letzten Ton.**

Beim Sprechen ist auf eine gute Aussprache und Artikulation zu achten. Die Gesamtaufnahme auf der CD kann die rhythmisch exakte Ausführung unterstützen. Die Lehrerin/der Lehrer sollte auf das Wiederholungszeichen hinweisen. Wenn der Text sicher beherrscht wird, kann zunächst ein zweistimmiger Kanon probiert werden. Je nach Können wird der Rap vierstimmig ausgeführt. Jede Gruppe spricht den Text insgesamt 2-mal ganz durch und endet dann. Am Schluss ist die 4. Gruppe somit alleine zu hören.

**5 Spielt den Rhythmus des Raps auf einem Eimer oder Stuhl.**

Diese Aufgabe festigt den in Aufgabe 4 gelernten Rhythmus. Die Kinder üben den Rhythmus zunächst einzeln mit Sticks. Der Geräuschpegel bleibt so gering. Anschließend spielen alle den Rhythmus im Plenum auf Alltagsgegenständen (z. B. Eimer, Stuhl, Tisch). Erleichtert wird dies, indem der Text parallel dazu mitgesprochen wird.

**6 Begleitet den Rap. Sprecht in der Rhythmussprache dazu.**

Die Kinder probieren hier erstmalig einen vorgegebenen Rhythmus in Kombination mit der Rhythmussprache aus und sprechen die Silben gemeinsam im Plenum. Sobald dies sicher klappt, werden die Körperinstrumente hinzugenommen.

Im Anschluss bildet die Lehrerin/der Lehrer zunächst 2 Gruppen: Eine Gruppe spricht den Rap *Rhythmus ist da, wo jeder mitmuss* einstimmig, die andere Gruppe begleitet mit Körperinstrumenten und Rhythmussprache. Nach und nach kann die Rhythmussprache immer leiser dazu gesprochen werden.

★ Fortgeschrittene Klassen führen den Rap im vierstimmigen Kanon plus Begleitung (insgesamt 5 Gruppen) aus.

➔ Unterstützend kann von der Lehrerin/dem Lehrer – je nach Stand der Klasse – mit einem Instrument das Metrum (Viertelnoten) mitgeklopft werden, um rhythmische Stabilität zu erreichen.



## Maus-Training



### Material

Wooden Agogo,  
Sticks, Becken

### Sozialform

Partnerarbeit

### Übungen

- 1./2. Ein Kind spielt mit einem Schulinstrument, das andere Kind mit Sticks.
3. Bsp.: Die Kinder erfinden weitere Rhythmen und tauschen die Instrumente.

### Tipp

Die Kinder sprechen ihre Stimme zuerst nur mit der Rhythmussprache.

➔ Zur Vertiefung der Notenwerte zweistimmige Rhythmen in Kombination mit Rhythmussprache spielen.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein Lied verschiedener Themenkreise singen (hier: Freundschaft).
- in angemessener Tonlage einstimmig singen und dabei Strophen und Refrain unterscheiden.
- das Metrum und den Rhythmus eines Liedes in Bewegungen umsetzen und dadurch ihr Bewegungsrepertoire vertiefen.

## Material



15 (GA)/ 16 (PB): Freunde wie wir

Freunde wie wir (Gesamtaufnahme Refrain)



Freunde wie wir (Einzelschritte Refrain)

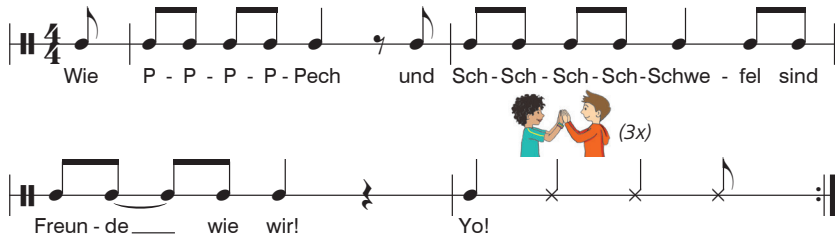

## 1 Hört das Lied an und führt Handshakes zum Refrain aus.

Mithilfe von Balkennotation und Rhythmussprache erarbeiten die Kinder die Bewegungen zum Refrain und führen diese zu zweit aus. Sobald die Bewegungen verinnerlicht sind, kann das Tempo nach und nach gesteigert werden. Anschließend hört die Klasse das Lied *Freunde wie wir* (Gesamtaufnahme auf der CD) an. Optional können die Kinder den Liedtext im Schülerbuch dazu mitlesen. Nach dem Anhören sollte die Lehrerin/der Lehrer den Kindern helfen zu erkennen, dass es zwei Refrains gibt: Die Melodie ist bei beiden Refrains gleich, der Text variiert. Beim erneuten Anhören führen die Kinder parallel dazu die zuvor eingeübten Handshakes aus.

➔ Die Kinder können ihre eigenen Erfahrungen einbringen und ihre persönlichen Begrüßungsrituale der Klasse vorstellen. Diese können ebenfalls zum Refrain ausgeführt werden. Das kann für die Klasse besonders motivierend sein.

## 2 Singt das Lied.

### Stimmbildung zum Lied *Freunde wie wir*

| Gegenstand        | Interaktion   | Anmerkung  |
|-------------------|---|--|
| Körperaktivierung | Manchmal fühlen wir uns traurig und müde. Wie sieht das aus?<br><i>Schultern hängen lassen, Kopf senken, trauriger Gesichtsausdruck, seufzen</i><br>Doch, seht mal! Hier sind doch eure Freundinnen und Freunde!<br><i>langsam Kopf heben und Blickkontakt aufnehmen, lächeln, zur Begrüßung winken</i> | Bewusst in den Körper hinein-spüren, sowohl bei Trauer als auch bei Freude.  |
| Atmung            | Geht durch den Raum, auf mein Zeichen (Klatscher etc.) sucht euch eine Partnerin/einen Partner und begrüßt euch so:<br>   | Zunächst sprechen alle gemeinsam langsam und deutlich artikuliert.   |
| Stimme            | 1. Gute Freundinnen und Freunden verstehen einander immer:<br>  | Übung 1: Bereitet den Stimmumfang des Liedes vor. Zunächst auf Silben singen, den Oktavsprung mit einer ausladenden Bewegung beider Arme unterstützen. |

|  |  |
|--|--|
| <p>2. Findet andere Silben, mit denen ihr die folgende Melodie singen möchtet:</p> | <p>Übung 2: Fördert das genaue Singen des ersten Liedteiles.</p> |
|--|--|

Die Melodie des Liedes ist wahrscheinlich vielen Kindern bekannt, sodass sie es schnell erlernen. Der Übergang von der Strophe zum Refrain wird in der Musik durch fünf signalhafte Schläge verdeutlicht, zu denen die Kinder klatschen. An der Stelle „Freunde sind wir“ neigen manche Kinder dazu, besonders laut mitzusingen. Der Hinweis, dass beim Singen auch das Nachbarkind gehört werden sollte, wirkt dem entgegen. Das Lied wird mehrmals zur Gesamtaufnahme gesungen. Sobald der Ablauf klar ist, kann nur noch zum Playback mitgesungen werden. Dies zeigt, wie sicher die Kinder bereits mit den Wiederholungen der Strophen und des Refrains sind.

### 3 Übt die Bewegungen. Führt sie zu den Strophen aus.

Die Kinder erarbeiten die Bewegungen alleine oder in Partnerarbeit. Dies erfolgt zunächst ohne Musik, sodass jedes Kind sein individuelles Tempo wählen kann. Die Zählzeiten 1 bis 4, die gedruckten/gesprochenen Bewegungsanweisungen und die passenden Illustrationen unterstützen die Erarbeitung. Zusätzlich bietet die DVD eine Gruppenaufnahme der Bewegungen zum Refrain, die gemeinsam mit den Kindern angesehen werden kann. In der App findet sich eine Erläuterung der Bewegungsfolge.

- Manchen Kindern fällt es schwer, gleichzeitig zu singen und sich dazu zu bewegen. Der Schwerpunkt sollte daher ggf. auf einen der Aspekte gelegt werden.

### 4 Präsentiert das Lied mit Bewegungen einer anderen Klasse.

Ein besonderer Überanreiz ist die Aussicht, das Gelernte einer anderen Klasse vorzuführen. Dies motiviert Kinder, ein Lied mehrmals zu üben, damit sich das Ergebnis „sehen lassen“ kann.

Wenn das gesamte Lied mit Handshakes und Tanzbewegungen vorgeführt wurde, kann die andere Klasse dazu aufgefordert werden, an manchen Stellen mitzuwirken. Hierzu bieten sich folgende Stellen an:

- Handshakes: Jedes Kind übt die Handshakes mit einem Kind der anderen Klasse ein.
- 5 Klatscher: Beim Übergang der Strophen zum Refrain klatschen alle mit. Die Lehrerin/der Lehrer gibt einen Impuls zum Einsetzen, indem sie/er deutlich mitklatscht.
- „Freunde sind wir“: Diese Worte werden häufig bereits beim ersten Anhören von allen mitgesungen – ob das Lied bereits geübt wurde oder nicht.

➔ Durch die unterschiedlichen Bewegungen zu Refrain und Strophen wird das Lied für die Kinder strukturiert. Das Agieren zur Musik erfordert eine gute Konzentration, ein exaktes Reagieren und ein „Sich-Einlassen“ auf einen Partner oder eine Partnerin.

## Maus-Training



### Material

–

### Sozialform

Partnerarbeit

### Übungen

- Ein Kind macht eine Bewegung vor, das andere Kind spiegelt diese.
- Eine Bewegung wird spiegelverkehrt imitiert.
- Bsp.: Mehrere Bewegungen werden vor- und nachgemacht.

### Tipp

Die Übungen können als Einstieg zur Aktivierung des Körpers oder am Ende der Stunde eingesetzt werden. Eine Abfolge von mehreren Bewegungen schult die Merkfähigkeit.

➔ Zur Koordinationsschulung Bewegungen spiegeln und imitieren.



## Geburtstagswünsche

### Liederarbeit

**Material**  17 (GA) / 18 (PB)

Triangel, Seifenblasen, Kerze (alternativ: LED-Licht), Stein, Schokoladenherz

| Phase                                | Interaktion  |
|--------------------------------------|--|
| Einstimmung                          | Die Klasse sitzt im Kreis. Die Lehrkraft fragt die Kinder, was sie einem anderen Menschen zum Geburtstag wünschen würden. Die Schülerinnen und Schüler berichten. Anschließend präsentiert die Lehrerin/der Lehrer das Lied <i>Geburtstagswünsche</i> (Gesang der Lehrerin/des Lehrers oder Gesamtaufnahme auf der CD).  |
| Liederarbeit mit Bewegungsgestaltung | <p>Die Kinder hören das Lied erneut an und achten darauf, welche Geschenke in den Strophen besungen werden. Sie überlegen, wofür diese jeweils symbolisch stehen könnten. Der Liedtext hilft ihnen dabei. (Tipp: Die Bücher können nach dieser Phase unter die Stühle gelegt werden.)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Strophe: Seifenblase → Schwung, Leichtigkeit</li> <li>2. Strophe: Kerze → Wärme, leuchtende Augen</li> <li>3. Strophe: Stein → Freude an kleinen Dingen</li> <li>4. Strophe: Schokoladenherz → „Geliebtsein“ durch einen anderen Menschen, Freundschaft</li> </ol> <p>Nach jedem besprochenen Wunsch wird der entsprechende Gegenstand in die Kreismitte gelegt. Dadurch ist die Reihenfolge visualisiert, was die Merkfähigkeit und spätere Reproduktion des Textes erleichtert.</p> <p>Um Melodie, Rhythmus und Text des Liedes noch einige Male zu hören, bevor das Lied gesungen wird, bieten sich folgende Spiele an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beim Refrain machen die Kinder im Sitzen textausdeutende Gesten (z. B. „großer Tag“ = Arme beschreiben einen großen Kreis vor dem Körper; „sehr wichtig bist“ = beide Hände überkreuzt auf den Brustkorb legen; „was mitgebracht“ = Handflächen nach oben zeigend vor den Körper halten).</li> <li>• Bei den Strophen agieren die Kinder stehend, pantomimisch zum entsprechenden Gegenstand der jeweiligen Strophe (Seifenblase = Deckel des Behälters öffnen, Seifenblasen pusten; Kerze = Kerze anzünden, abstellen und Hände daran wärmen; Stein = Größe mit Zeigefinger und Daumen andeuten, mit geöffnetem Mund staunen; Herz = verliebt blicken, sich selbst umarmen oder mit den Händen ein Herz formen).</li> <li>• Bei einem erneuten Durchgang verteilt die Lehrerin/der Lehrer die vier Gegenstände an vier Kinder. Beim Refrain stehen die Kinder auf, bei den Strophen setzen sie sich und geben die Gegenstände jeweils auf Zählzeit 1 eines Taktes im Kreis herum. Dies schult das genaue Hören und trainiert bereits den späteren Einsatz der Triangel. Sobald der Refrain erklingt, stehen die Kinder wieder auf. Die Gegenstände werden erst bei der nächsten Strophe (im Sitzen) weitergegeben.</li> </ul> <p>Nachdem die Kinder das Lied mehrfach gehört haben, erlernen sie es über Vor- und Nachsingen (oder singen direkt zur CD). Dabei können die textausdeutenden Gesten unterstützend ausgeführt werden.</p> |
| Gestaltung                           | Im Vorfeld legt die Lehrerin/der Lehrer fest, welche 4 Kinder die im Liedtext genannten Gegenstände erhalten und zu den Strophen agieren: Es werden echte Seifenblasen in den Kreis gepustet, die Kerze wird angezündet (bzw. das LED-Licht angeschaltet), der Stein wird in die Höhe gehalten und vorsichtig abgelegt, ebenso das Schokoladenherz. Mehrere Kinder erhalten eine Triangel und spielen in den Strophen (vgl. Illustrationen im Schülerbuch). Alternativ können die Strophen solistisch von einem Kind oder einer kleinen Gruppe gesungen werden. Bei „La, la, la ...“ (letzte Zeile) singen alle.   |
| Geburtstagsritual                    | Das Geburtstagskind setzt sich auf einen besonders gestalteten Geburtstagsstuhl in die Kreismitte. Beim Refrain gehen die Kinder singend in Tanzrichtung (gegen den Uhrzeigersinn), bei den Strophen stehen sie und übergeben die Gegenstände. Im Anschluss an das Lied formuliert die Klasse eigene Wünsche an das Geburtstagskind.   |

# Kunibert Kamel

## Liederarbeitung

Material  19 (GA) / 20 (PB)

| Phase                            | Interaktion  |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
|----------------------------------|--|-----------------------|---------------------------------|-------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|------------------------------|----------------------------|--|------------------|--|------------------|---|-------------------------------|-------------------------------------|
| Einstieg                         | <p>Die Lehrerin/der Lehrer gibt zu Beginn nur eine Information an die Klasse: „In dem Lied, welches wir heute lernen, geht es um ein Kamel. Dieses Kamel heißt Kunibert.“ Die Klasse hört nun die Playbackfassung des Liedes an und nimmt die Melodie und die unterschiedlichen Rhythmen mit dem Körper auf: Das Metrum wird hierzu mit auf den Oberschenkeln aufgelegten Handballen mit den Fingerspitzen auf die Oberschenkel geklopft. Somit ist jedes Kind gefordert, das Metrum selbstständig zu erspüren. Durch das Weglassen des Textes entstehen bei jedem Kind eigene Bilder bezüglich des Kamels und seiner Umgebung.</p> <p>Im anschließenden Gespräch kann auf den unterschiedlichen Rhythmus der Strophen und des Refrains eingegangen werden (swingende Achtel in den Strophen). Der Rhythmus in den Strophen verdeutlicht in diesem Lied das Schaukeln des Kamels. Im Refrain wirkt das Lied schneller und bewegter. Durch die Melodie assoziieren die Kinder eine Wüstenlandschaft o. ä.</p>   |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| Lied-<br>erarbeitung             | <p>Die Lehrerin/der Lehrer singt den Einwurf „Kunibert Kamel“ (Takt 3, 7) vor, die Kinder singen nach. Unterstützend können mit den Händen die Tonhöhen angezeigt werden. Anschließend singt die Lehrerin/der Lehrer das gesamte Lied vor oder spielt die Gesamtaufnahme ab. Bei „Kunibert Kamel“ singen die Kinder mit. Dann überlegen sich die Kinder gemeinsam Bewegungen zum Refrain, die parallel zum Singen ausgeführt werden können. Dies hilft, den Text zu verinnerlichen.</p> <p style="text-align: right;">Gestaltung: Walter Kern</p> <p><b>Bewegungsgestaltung zum Refrain</b><br/>Aufstellung: im Kreis, Blick zur Kreismitte</p> <table border="0"> <tr> <td>„Die Vorderbeine ...“</td> <td>beide Hände nach vorne strecken</td> </tr> <tr> <td>„... die Hufe trampeln“</td> <td>mit den Füßen auf der Stelle trampeln</td> </tr> <tr> <td>„... er wackelt ... Po ... Kopf“</td> <td>mit dem Po bzw. Kopf wackeln</td> </tr> <tr> <td>„Dann rollt er einmal ...“</td> <td>rollende Handbewegungen vor dem Körper</td> </tr> <tr> <td>„... Dünenrand.“</td> <td>rollende Handbewegungen in die andere Richtung</td> </tr> <tr> <td>„Er rutscht ...“</td> <td>einen Arm ausstrecken, mit der anderen Hand von der Schulter bis zum Handgelenk hinuntergleiten</td> </tr> <tr> <td>„... und klopft den Sand ...“</td> <td>Schüttelbewegung des ganzen Körpers</td> </tr> </table> <p>Während der Strophen gehen die Kinder im Kreis gegen die Tanzrichtung (im Uhrzeigersinn) hintereinander her und schwanken dabei mit ihrem Oberkörper von einer Seite zur anderen.</p> | „Die Vorderbeine ...“ | beide Hände nach vorne strecken | „... die Hufe trampeln“ | mit den Füßen auf der Stelle trampeln | „... er wackelt ... Po ... Kopf“ | mit dem Po bzw. Kopf wackeln | „Dann rollt er einmal ...“ | rollende Handbewegungen vor dem Körper | „... Dünenrand.“ | rollende Handbewegungen in die andere Richtung | „Er rutscht ...“ | einen Arm ausstrecken, mit der anderen Hand von der Schulter bis zum Handgelenk hinuntergleiten | „... und klopft den Sand ...“ | Schüttelbewegung des ganzen Körpers |
| „Die Vorderbeine ...“            | beide Hände nach vorne strecken  |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| „... die Hufe trampeln“          | mit den Füßen auf der Stelle trampeln  |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| „... er wackelt ... Po ... Kopf“ | mit dem Po bzw. Kopf wackeln   |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| „Dann rollt er einmal ...“       | rollende Handbewegungen vor dem Körper   |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| „... Dünenrand.“                 | rollende Handbewegungen in die andere Richtung   |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| „Er rutscht ...“                 | einen Arm ausstrecken, mit der anderen Hand von der Schulter bis zum Handgelenk hinuntergleiten  |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| „... und klopft den Sand ...“    | Schüttelbewegung des ganzen Körpers  |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |
| Gestaltung                       | <p>Alternativ gehen die Kinder bei den Strophen in mehreren Schlangen (Karawanen). Hierzu bildet die Lehrkraft 3–5 Gruppen. Beim Refrain agieren die Gruppen am Platz.</p>   |                       |                                 |                         |                                       |                                  |                              |                            |  |                  |  |                  |   |                               |                                     |



## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mit unterschiedlichen Gegenständen Klänge erproben und darüber reflektieren.
- physikalische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten beim Spiel auf Alltagsgegenständen und Instrumenten erkennen.
- ein Gedicht mit Klängen vertonen.
- das Musizieren auf Datenträger aufnehmen.

**Material**  **21:** Im Klanglabor (Hörgeschichte)

- Alltagsgegenstände (siehe Schülerbuch S. 22/23), z. B. Lineal, Topf mit Deckel, Löffel, Blechdose, Glas mit Büroklammern, Kehrschaufel und -besen, (Plastik-)Becher, Gummibänder, Pergamentpapier, Dose mit Deckel, Messbecher mit Wasser, Schleifpapiere, unterschiedlich hoch gefüllte Glasflaschen, Karton mit Loch im Deckel, Sticks, Plastikflaschen mit geriffeltem Rand, kleiner Ast (alternativ Bleistift), großer Besen, Mülltüte (z. B. mit zerknülltem Papier gefüllt)
- Schulinstrumente, z. B. Becken oder Triangel, Handtrommel, Stabspiele, Kastagnetten
- Aufnahmegerät
- Text der Hörgeschichte *Im Klanglabor* (Kopiervorlage 3, S. 145)
- Vorlage Gedichtgestaltung *Nächtliche Klänge* (Kopiervorlage 4, S. 146)

## 1 Experimentiert mit den Gegenständen und probiert verschiedene Klänge aus.

Die Lehrerin/der Lehrer stellt unterschiedliche Alltagsgegenstände zur Verfügung oder lässt diese von den Kindern mitbringen. Die Klasse betrachtet gemeinsam und sammelt Vermutungen, welche Klänge damit erzeugt werden könnten. Dann werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe nimmt sich einen Gegenstand, jedes Kind probiert ihn aus und tauscht ihn dann gegen den nächsten Gegenstand aus. Durch die Erprobung erfahren die Kinder in der Realbegegnung unterschiedliche Möglichkeiten der Klangerzeugung, die in den folgenden Aufgaben erneut aufgegriffen werden.

➔ Durch die Gruppenarbeit behält die Lehrerin/der Lehrer einen guten Überblick. Der Geräuschpegel bleibt angenehm, da wenige Kinder gleichzeitig spielen.

## 2 Hört euch die Geschichte von Wischi, Klopfi, Zupfi, Pusti und Professor Klang an.

Die Kinder hören die Geschichte an (siehe Kopiervorlage) und betrachten dabei die Seiten im Schülerbuch. Die Hörgeschichte handelt von den Forschern Wischi (gelb), Klopfi (rot), Zupfi (grün) und Pusti (blau). Gemeinsam mit Professor Klang experimentieren sie im Klanglabor und erzeugen unterschiedliche Klänge. Der Professor liefert exakte Erklärungen, wie diese entstehen.



## 3 Erklärt euch gegenseitig, wie Klänge erzeugt werden.

In Klasse 1/2 wurde bereits mit selbst gebastelten und Alltagsinstrumenten experimentiert und die entstandenen Klänge beschrieben (siehe S. 11 und 45 im Schülerbuch Tipolino 1/2), die physikalischen Grundlagen wurden dabei nicht thematisiert.

Um nun keine Ergebnisse vorwegzunehmen, bietet es sich an, die Infobox im Schülerbuch mit einem Blatt abzudecken. Im Plenum versuchen die Kinder, die verschiedenen Möglichkeiten der Klangerzeugung zu nennen. Falls sie unsicher sind, wird die Geschichte nochmals angehört. Die Tabelle bei Aufgabe 4 nennt eine Auswahl der in der Hörgeschichte erzeugten Klänge.

➔ Wischi, Klopfi, Zupfi und Pusti stehen stellvertretend für verschiedene Arten der Klangerzeugung.





Nachdem die Klänge aus der Geschichte wiedergegeben wurden, stellen sich die Kinder ihre gesammelten Klänge von Aufgabe 1 gegenseitig vor und geben einen Erklärungsversuch zur Klängenstehung ab. Der Text der Infobox kann dabei zu Rate gezogen werden.

4

**Findet Instrumente oder Alltagsgegenstände für jede Art der Klangerzeugung.**

In dieser Phase (Plenum oder Kleingruppen) ist die Kreativität der Kinder gefordert, zugleich findet ein Übertrag des zuvor erworbenen Wissens in der praktischen Anwendung statt.

**Mögliche Lösungen:**

| Klänge in der Hörgeschichte  | Art der Klangerzeugung   | Klangerzeugung mit weiteren Instrumenten/ Alltagsgegenständen  |
|--|--|--|
| <b>Wischi</b><br>mit einem Besen über den Boden wischen<br>                             | <b>Reibung</b><br>verschiedene Oberflächen reiben aneinander   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlaginstrumente, z. B. Guiro, Wooden Agogo</li> <li>• geriffelte Plastikflaschen/Schleifpapiere aneinander reiben</li> </ul>  |
| <b>Kloppi</b><br>mit Sticks auf einen Topfboden klopfen<br>                             | <b>Schlagen</b><br>der Klang wird durch einen Resonanzkörper verstärkt   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlaginstrumente, z. B. Claves, Handtrommel, Maracas (Rassel)</li> <li>• Löffel/Plastikflaschen aneinanderschlagen; auf einen mit Papier gefüllten Müllsack schlagen; ein am Tischrand gehaltenes Lineal anschlagen</li> </ul> |
| <b>Zupfi</b><br>ein Gummiband zupfen (um einen Karton mit Loch gespannt)<br>            | <b>Zupfen</b><br>das Gummiband bringt die Luft im Resonanzkörper zum Schwingen (starke Spannung → hoher Ton)       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Streich- und Zupfinstrumente, z. B. Geige (Violine), Gitarre, Harfe</li> <li>• über Joghurtbecher gespanntes Gummiband zupfen</li> </ul>  |
| <b>Pusti</b><br>über Flaschenhalse blasen (Flaschen unterschiedlich hoch befüllt)<br> | <b>Blasen</b><br>die schwingenden Luftsäulen in den Flaschen sind unterschiedlich lang (wenig Wasser → tiefer Ton) | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blasinstrumente, im engeren Sinne für Quer-/ Panflöte, im weiteren Sinne Blockflöte, Klarinette, Trompete etc.</li> <li>• Halm-Oboe (siehe S. 27 im Schülerbuch), Papier-Klarinette (siehe S. 97 im Schülerbuch)</li> </ul>     |

5

**Vertont das Gedicht mit (Alltags-)Instrumenten. Nehmt es auf.**

In Kleingruppen vertonen die Kinder das Gedicht. Jede Gruppe wählt eine Sprecherin/einen Sprecher. Die Instrumente oder Alltagsmaterialien werden frei gewählt und einzelnen Wörtern oder Sätzen zugeordnet. Die Kopiervorlage kann hier unterstützend eingesetzt werden. Entweder spielt das gewählte Instrument punktuell (Unterbrechung des Textes oder am Ende einer Zeile) oder im Hintergrund (zum gelesenen Text). Es können auch Stimmungen wiedergegeben werden, z. B. eine geheimnisvolle Atmosphäre durch leises Rascheln von Papier. Die Kinder variieren beim Spiel die Lautstärke, das Tempo und die Spielweise eines Instruments. Das vorgelesene Gedicht muss stets hörbar sein. Die Verklanglichung kann auch nur zu ausgewählten Zeilen erfolgen.

Nach der Übephase präsentieren die Gruppen ihr Klanggedicht. Diese Verklanglichung kann aufgenommen werden. Die Kinder reflektieren, welche Wörter/Zeilen besonders gut umgesetzt wurden. Kritik erfolgt in Form von Verbesserungsvorschlägen (positives Feedback). Das Anhören der Aufnahme ermöglicht es den Kindern, sich gut auf Handlung und Umsetzung des Gedichts zu konzentrieren.

- Im Unterrichtsgespräch werden verschiedene Vertonungsmöglichkeiten vorbesprochen oder jede Gruppe vertont nur eine Strophe des Gedichts.

# Maus-Training



**Material**  
frei wählbar

**Sozialform**  
Partnerarbeit

**Übungen**

- 1./2. Ein Kind erzeugt Klänge mit Alltagsgegenständen, das andere Kind errät die Art der Klangerzeugung.
3. Eine Abfolge von Klängen wird gespielt und erraten (z. B. über Flaschenhals blasen, mit Stiften spielen, am Gummiband zupfen).

**Tipp**


Die Kinder erhöhen die Anzahl der zu erratenden Klänge sukzessive – je nach Merkfähigkeit.

➔ Zur Hörsensibilisierung die Art der Klangerzeugung hörend erkennen und eine Abfolge merken.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein jahreszeitliches Lied hörend erfassen und seine Formteile (Vorspiel, Refrain, Strophen, Zwischenspiel und Nachspiel) erkennen und benennen.
- sich auf die Stimmung eines Liedes einlassen, mitsingen und sich in den Text hineinversetzen.
- eine vorgegebene harmonische Begleitung auf Stabspielen spielen.
- ein Rhythmusnotat erlesen und die Sprechstimme als Ausdrucksmittel einsetzen und bewusst artikulieren.
- einen Ablauf für eine Aufführung planen und durchführen.

**Material**  **22 (GA)/23 (PB):** Der Herbst ist da

- DIN-A5-Blätter
- Schere
- Klingende Stäbe c', d', 2 g', a', d'' (alternativ: Xylofone/Metallofone)
- Sticks

### 1 Zeichnet ein Herbstblatt und schneidet es aus. Hört das Lied an und haltet das Blatt beim Wort „Herbst“ in die Luft.

Die Kinder suchen ein echtes Blatt auf dem Pausenhof und verwenden dieses als Vorlage. Das selbstgezeichnete Blatt sollte nicht angemalt werden, da es in Aufgabe 3 beschriftet wird. Beim Anhören des Liedes halten die Kinder ihr Blatt in die Höhe, wenn das Wort „Herbst“ erklingt. Anschließend zählen sie, wie häufig das Wort vorkommt: 4-mal im Refrain, einmal in Strophe 1 (insgesamt 13-mal). Eventuell hören einige Kinder, dass das Wort „Herbst“ immer auf dem gleichen Ton erklingt (g').

➔ Durch das mehrmalige Anhören prägt sich die Melodie des Liedes ein. So wird das spätere Erlernen leichter.


### 2 Hört das Lied an und verfolgt mit dem Finger den Ablauf.

Jeder Baumstamm im Schülerbuch ist mit einem Fachbegriff (Formteil) beschriftet. Die Klasse versucht diese mit eigenen Worten zu erklären bzw. liest die entsprechende Erklärung aus dem Kasten „Weißt du noch?“ vor. Beim erneuten Anhören zeigen die Kinder mit dem Finger im Schülerbuch den Ablauf mit. Vertiefend kann anschließend das Liednotat mit dem Finger mitgelesen werden.

➔ Dieses zielgerichtete Hören von Formteilen in Verbindung mit Fachbegriffen schult sowohl die Konzentration als auch das Verständnis der Fachsprache.

### 3 Spiele zu den Auf- und Abwärtsbewegungen des Blattes.

#### Stimmbildung zum Lied *Der Herbst ist da*

| Gegenstand                             | Interaktion   | Anmerkung   |
|--|---|---|
| Körper                                 | <p><i>Es werden zwei Gruppen gebildet: Wind (3–4 Kinder), Baum (Klasse).</i></p> <p>Gruppe Wind: Stellt euch vor die Klasse und berätet kurz, welche Art von Herbstwind ihr sein wollt: Zuerst schwach, dann vielleicht stärker oder anders? Stellt ihn mit der Stimme dar.</p> <p>Gruppe Baum: Bewegt euch passend dazu.</p> | Die Wind-Gruppe überlegt sich eine Abfolge ihrer Windstärke (bis zum Sturm).  |
| Atmung, Vorbereitung der Begleitstimme | <p>Wir spielen Herbstwetter! Sprecht deutlich:</p>  <p>Ffff, huuu, tip, tip, tip, tip tropf.</p>  | <p><i>fffff/huuuu:</i> Hände wie ein Trichter vor den Mund halten</p> <p><i>tip:</i> auf den Handrücken spielen</p> <p><i>tropf:</i> stampfen</p> |

|                           |  |   |
|---------------------------|--|---|
| Stimme                    | Der Herbst hat seinen eigenen Klang. Hört mal!<br> | Einstimmung in die Tonart des Liedes (G-Moll). Mehrmals langsam singen. |
| Vor-entlastung des Liedes | Das Rascheln der Blätter ist zu hören:<br>         | Zunächst auf Silben singen.   |

Im Anschluss an die Stimmbildungsübungen wird das Lied über Vor- und Nachsingen erlernt. Sobald die Melodie und der Text gesichert sind, singt die Klasse zum Playback.

- Um vertieft in die Thematik einzusteigen, wird im Anschluss am Text gearbeitet. Die Kinder notieren Stichwörter und Sätze, die sie mit Herbst verbinden (z. B. Drachen steigen lassen) auf ihr Herbstblatt.
- ★ Aus den neuen Herbstwörtern erfinden die Kinder eine weitere Strophe und achten auf den Paarreim am Ende.

#### 4 Sucht euch ein Blatt aus und begleitet so das Lied.

Die Lehrerin/der Lehrer wählt je nach Kenntnisstand und Musizierfahrung der Kinder eine Begleitmöglichkeit aus oder die Kinder entscheiden selbst. Es können auch alle Begleitungen (im Plenum) eingeübt werden.

**A** Es werden drei Gruppen gebildet. Die Klingenden Stäbe werden auf farbiges Papier gestellt, um die Gruppen- bzw. Akkord-Zugehörigkeit zu verdeutlichen (siehe auch farbige Unterlegung der Notenzeilen):

- Gruppe Orange (g-Moll): g', d''
- Gruppe Grün (D-Dur): d', a'
- Gruppe Gelb (c-Moll): c', g'

Die Kinder begleiten z. B. in Halben. Die Töne können auch mehrfach besetzt werden.

**B** Die Rhythmussprache unterstützt die Kinder beim Erfassen. Danach verwenden sie die lautmalerischen Silben, welche für Wind und Regen stehen. Die Kinder variieren mit ihrer Stimme und probieren unterschiedliche Lautstärken (vgl. Tipolino-Tipp).

**C** Die Kinder spielen z. B. in Vierteln mit Sticks zum gesamten Lied. Je weiter an der Spitze der Sticks gespielt wird, desto zarter klingen die Regentropfen. Alternativ erfinden die Kinder einen eigenen Regenrhythmus, den sie mit Balkennotation notieren.

#### 5 Gestaltet eine Aufführung, indem ihr in Gruppen die verschiedenen Begleitmöglichkeiten zum Lied spielt. Verwendet die Begleitungen auch als Vorspiel, Zwischenspiel oder Nachspiel.

Die Klasse überlegt sich einen Aufführungsablauf. So verinnerlichen die Kinder erneut die verschiedenen Formteile und üben, sich untereinander abzusprechen.

## Maus-Training



### Material

–

### Sozialform

Partnerarbeit

### Übungen

- 1./2. Ein Kind stellt z. B. Regen oder Wind mit der Stimme dar, das andere Kind errät.
3. Bsp.: Weitere Naturgeräusche mit der Stimme imitieren (Donner – stampfen).

### Tipp

Die gefundenen Geräusche können als Vor- und Nachspiel zum Lied eingesetzt werden.

➔ Zur Vertiefung oder als Vor- und Nachspiel zum Lied einsetzen.

# Zug der Vögel

➔ Verstehen

➔ Hören

➔ Musizieren

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Musik gegenwärtiger Epochen, Stilrichtungen und Kulturen hören und in Grundzügen benennen.
- außermusikalische Bezüge in der Musik herstellen (z. B. Vögel).
- ein einfaches Selbstbauinstrument herstellen, verschiedene Spieltechniken ausprobieren und zu einem Musikwerk mitspielen.
- musikalisches Fachvokabular vertiefen und anwenden.
- ein Musikstück erfinden und dieses mit grafischen Zeichen festhalten.

## Material



**24:** Vogelstimmen

**25:** Carola Bauckholt: *Zugvögel* (Ausschnitt 1)

**26:** Carola Bauckholt: *Zugvögel* (Ausschnitt 2)

**27:** Carola Bauckholt: *Zugvögel* (Ausschnitt 3)

- Trinkhalme (alternativ: Dichtungsschläuche)
- Schere
- verschiedene Instrumente, z. B. Holzblocktrommel, Flötenkopf, Glockenspiel/Metallofon, Lotusflöte, Vogelpfeife
- DIN-A3-Blätter

## 1 Informiert euch über Zugvögel und lauscht den Vogelstimmen.

Die Kinder bringen ihr Vorwissen in das Unterrichtsgespräch mit ein und zählen bereits bekannte Zugvögel auf. Die Seitengestaltung bietet vielfältige Sprechansätze zu diesem Thema: Der Text unterhalb von Aufgabe 1 informiert allgemein über Zugvögel. Das Foto zeigt eine Flugformation von Kranichen (Keilform). Unten auf Seite 26 ist ein Kuckuck abgebildet, auf Seite 27 Storch und Reiher.

Nach dem Unterrichtsgespräch hören die Kinder verschiedene Zugvögel-Rufe auf der CD an: Schwan, Enten, Gans, Falke und Eistaucher. Es bietet sich an, die Tierstimmen mehrmals anzuhören, da nur einzelne bekannt sein dürften.

## 2 Hört euch Ausschnitte aus dem Werk „Zugvögel“ von Carola Bauckholt an. Beschreibt die Musik.

### Information für Lehrerinnen und Lehrer

Die deutsche Komponistin Carola Bauckholt wurde 1959 in Krefeld geboren. In ihrer Musik verwendet sie oft alltägliche Klänge, die mit ungewohnten Mitteln erzeugt werden.

Die Kinder hören die Ausschnitte aus dem Werk „Zugvögel“ an und beschreiben die Musik. Manche Vogelstimmen erkennen sie evtl. von Aufgabe 1 wieder. Folgende Vögel sind in den Beispielen zu hören:

- Ausschnitt 1: Schwan und Singschwan
- Ausschnitt 2: Huhn, Trauerente, Birkhuhn, Chukarhuhn, Gans
- Ausschnitt 3: Singschwan, Falke, Eistaucher

Mögliche Wörter zur Beschreibung der Musik: drängend, fordernd, an- und abschwelkend, schmetternd, schnarrend, hektisch, ungewohnt, bewegt, intensiv, seufzend, gehaucht, gurrend, geheimnisvoll, klagend, quietschend, rauschend, flatternd (Flügelschlagen)

Ausgewählte Wörter können im Wörter-Umschlag gesammelt werden (siehe S. 12/13).

Im Partiturausschnitt können die Kinder vieles entdecken: Am Anfang jeder Zeile sind die Namen der besetzten Holzblasinstrumente notiert. Alle Töne, die übereinanderstehen, erklingen gleichzeitig. Es sind ausschließlich Achtelnoten notiert, in jeder Stimme steht ein crescendo-Zeichen und eine Dynamikbezeichnung. Sie können aus ihrem Vorwissen schlussfolgern, dass ein vierfaches piano (piano piano pianissimo) besonders leise gespielt wird.

Rechts oben steht der Name der Komponistin. Die Lupe lenkt den Blick auf eine Textinformation in den Noten: „Singschwäne nachahmen (wie auf CD 1)“. Dadurch wissen die Musizierenden, wie ihre Instrumente klingen sollen.

### 3 Bastelt Halm-Oboen und spielt damit zur Musik. Verwendet auch weitere Instrumente, um Vogelstimmen nachzumachen.

Im 2. Schuljahr (S. 112 im Schülerbuch Tipolino 1/2) haben die Kinder bereits verschiedene Vogelstimmen mit der Stimme und mit Instrumenten nachgeahmt. Mit der Halm-Oboe wird dies fortgeführt. Besonders gut passt das einfach zu bastelnde Doppelrohrblattinstrument zum 2. Werkausschnitt. Die Kinder können mit ihr z. B. das Chukarhuhn imitieren. Trick beim Spielen: Das spitze Ende sollte im Mund mit Speichel versehen und eingeweicht werden. Es hilft auch, etwas darauf herum zu kauen. Bei der Tonerzeugung ist auf die Lippenspannung und auf eine dosierte Atemabgabe zu achten.

Anstelle der Halm-Oboe können auch Schulinstrumente verwendet werden (siehe Abbildung im Schülerbuch). Beim Spiel zur Musik experimentiert jedes Kind mit seinem Instrument und versucht die Lautstärken, das Tempo, die unterschiedlichen Tonhöhen, aber auch vorkommende Pausen zu berücksichtigen. Falls es zu laut ist, kann die Lehrerin / der Lehrer Gruppen bilden, sodass nur ein Teil der Kinder gleichzeitig agiert.

★ Jedes Kind sucht sich eine Vogelstimme aus und versucht, so exakt wie möglich zu imitieren.

### 4 Bewegt euch wie Vögel zur Musik. Stellt dabei die verschiedenen Lautstärken durch eure Bewegungen dar.

Die Kinder lernen weitere Dynamikbezeichnungen kennen. Zur Verinnerlichung übertragen sie ihr Wissen auf Bewegungen zur Musik. Mögliche Bewegungen: Laute Stellen mit größeren, leise Stellen mit kleineren Bewegungen ausführen; *crescendo* mit immer größer, *decrescendo* mit kleiner werdenden Bewegungen darstellen. Danach hören die Kinder die Musikausschnitte erneut, die Lehrerin / der Lehrer stoppt dabei immer wieder. Die Klasse erstarrt in der Bewegung und nennt entsprechende Dynamik mit dem Fachbegriff.

### 5 Erfindet eure eigene Vogelmusik und schreibt sie auf. Verwendet verschiedene Instrumente und Lautstärken.

Die Kinder erfinden alleine oder in Kleingruppen ohne Vorgaben Zeichen, um ihre eigene Vogelmusik zu notieren. Die Partitur des Mädchens im Schülerbuch dient als Anregung. Die gelernten Informationen aus dem Partiturausschnitt können die Kinder auf ihre eigene Partitur übertragen (vgl. Aufgabe 2).

➔ Die aufgeschriebene Vogelmusik sollte auch für andere verständlich sein, damit diese die Musik ebenfalls auf Instrumente übertragen und spielen können.

### 6 Führt eure Vogelmusik auf. Sprecht über die unterschiedlichen Darstellungen.

Die Kinder führen ihr eigenes Stück oder das einer anderen Gruppe (eines anderen Kindes) auf. Reizvoll ist es, die Partitur für alle sichtbar an der Tafel zu befestigen, sodass das Publikum beim Vortrag mitlesen kann.



## Maus-Training



**Material**  
Sticks

**Sozialform**  
Partnerarbeit

#### Übungen

1./2./3. Ein Kind zeigt mit den Händen eine Veränderung der Lautstärke an, das andere agiert entsprechend mit Sticks und nennt das passende Fachwort.

#### Tipp

Die Dynamik kann auch mit einem Regenschirm gezeigt werden, z. B.:  
geöffneter Schirm = *forte*;  
sich langsam schließender Schirm = *decrescendo*.

➔ Zur Festigung verschiedene Dynamiken anzeigen, spielen und mit Fachvokabular benennen.



# Um Mitternacht

- ➔ Hören
- ➔ Singen
- ➔ Musizieren

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mit ihrer Stimme Klänge, Geräusche und Melodien aus Natur und Umwelt lautmalerisch nachahmen und einen Text mit Stimmimprovisation metrisch frei untermalen.
- beim Sprechen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten anwenden (z. B. dynamisch gestalten).
- ein Lied hörend erfassen, den Melodieverlauf in einer grafischen Notation (Bildpartitur) mitlesen und singen.
- ein rhythmisches Motiv in einem Lied hörend erkennen und dazu mit Sticks spielen.

## Material



28 (GA)/29 (PB): Geister-Rock 'n' Roll

- Sticks

## 1 Ein Kind liest den Liedtext vor. Hört zu und spricht über den Inhalt.

Der relativ lange Liedtext wird alternativ von vier Kindern (je eine Strophe) vorgelesen. Im Anschluss spricht die Klasse im Plenum über den Inhalt:

Auf dem Schlossberg findet seit Mitternacht eine Party statt, da die Gräfin Sigismonda 1000 Jahre alt wird. Die Geister sind ihre Gäste und haben sich verkleidet. Es erklingen Geister-Hits und allerlei Instrumente. Um 1 Uhr endet die Party. Ein letzter Geister-Schrei, die Gäste verschwinden und die nächsten 1000 Jahre ist es wieder still auf dem Schlossberg.

## 2 Gestaltet Gespensterlaute mit eurer Stimme. Ein Kind zeigt mit den Händen Tonhöhe oder Lautstärke an.

In Kleingruppen (maximal 4 Kinder) probieren die Kinder verschiedene Gespensterlaute aus, z. B.:  
Geisterheulen auf *huuu*:

- Stimme im Glissando von oben nach unten führen, kurz verharren, dann von einem anderen Ton aus beginnen.
- Stimme von unten nach oben und zurück führen.

Lachende Laute, z. B. *ha, ha* oder *ho, ho*:

- Auf verschiedenen Tonhöhen ausführen, dabei auf Zwerchfellimpulse achten (Bauchbewegung nach innen mit der Hand nachvollziehen).

➔ Die Kinder lernen auf Zeichen einer Dirigentin / eines Dirigenten zu reagieren und stimmlich zu agieren. Der Übertrag der Zeichen in praktisches Handeln erfordert Konzentration.

- Ideen für Gespensterlaute werden zunächst im Plenum gesammelt, bevor die Kinder sich in Gruppen aufteilen.

## 3 Sprecht den Liedtext ausdrucksstark. Achtet auf eine deutliche Aussprache. Führt die Gespensterlaute dazu aus.

In den Kleingruppen sprechen und gestalten die Kinder den Liedtext. Der Gespensterchor sollte darauf achten, die sprechenden Kinder stets zu hören.

## 4 Hört das Lied an und lest die Melodie anhand der Fenster mit. Wenn die Musik stoppt, zeigt auf das richtige Fenster.

Nach einem ersten Hören sprechen die Kinder über die unterschiedlichen Fenster. Jede Form steht für einen anderen Notenwert (rot = Achtelnoten, gelb = Viertelnoten, schwarz = punktierte Viertelnoten). Da die Kinder punktierte Viertel noch nicht kennen, empfiehlt es sich, die schwarzen Fenster als die längsten Noten in diesem Lied zu benennen. Beim zweiten Hören stoppt die Lehrerin / der Lehrer das Lied mehrmals und die Kinder zeigen auf das entsprechende Fenster im Schloss.

➔ Das Spiel kann mehrere Male wiederholt werden. Dadurch festigen sich sowohl die Melodie als auch rhythmische Motive. Das Lied kann im Anschluss entweder an der gestoppten Stelle weiterlaufen oder die Lehrerin/der Lehrer beginnt nach jedem Stopp von vorne.



# Mein Stuhl als Tanzpartner

→ **Bewegen**

→ **Hören**

→ **Darstellen**

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Musik der gegenwärtigen Epoche (z. B. Popmusik) als Bewegungsimpuls erfahren.
- mit Sticks und Alltagsgegenständen Spielmöglichkeiten erproben.
- unterschiedliche Notationen lesend erfassen und diese abspielen.
- sich in einer vorgegebenen Choreografie bewegen und Formteile in der Musik durch unterschiedliche Bewegungen verdeutlichen.
- eine eigene Choreografie erfinden.

## Material



30: Stuhltanz



Stuhltanz (Gesamtaufnahme)



Stuhltanz (Tanzbausteine)

- Sticks
- Stühle

## 1 Überlegt euch Spielmöglichkeiten mit den Sticks auf eurem Stuhl. Spielt damit gleichmäßig zur Musik.

Die Kinder probieren zunächst aus, wie mit Sticks und Stühlen unterschiedliche Klänge erzeugt werden können. Je nach Armeinsatz können laute, aber auch leise Töne hergestellt werden. Auch durch die Benutzung der Sticks an unterschiedlichen Stellen variieren die Lautstärke und der Klang: Wird zart mit der Spitze gespielt, ist der Klang eher leise. Schlägt man den Stick seitlich in der Mitte an, klingt es kräftiger. Die Kinder erfahren durch das Ausprobieren, dass ein ansonsten alltäglicher Gegenstand – hier ein Stuhl – als Instrument eingesetzt werden kann. Der Stuhl kann auf der Stuhllehne, auf der Stuhlfläche, an den Stuhlbeinen etc. bespielt werden.

Die Audioaufnahme gibt ein Metrum (Viertelnoten) vor, was den Kindern beim gleichmäßigen Spielen hilft. Das ganzheitliche Empfinden des Metrums wird durch Mitgehen am Platz unterstützt. Erfahrene Kinder können z. B. auch in Halben zur Musik gehen und dazu spielen.

→ Durch das eigenständige Ausprobieren erwerben die Kinder ein Repertoire an Spielmöglichkeiten, die später in Aufgabe 4 erneut aufgegriffen werden können. Je nach Vorerfahrung können die Kinder in Vierteln begleiten oder auch individuell rhythmische Bausteine zur Musik einsetzen.

## 2 Übt die vier Tanzbausteine ein.

Die Kinder erlesen die vorgegebene Partitur und setzen die Bewegungen und Spielanweisungen mit den Sticks um. Dies ist sowohl in Einzel-, als auch in Partner- und Gruppenarbeit möglich.

Die farbliche Einteilung und die Markierung der Tanzbausteine mit den Buchstaben A bis D erleichtert dabei das Erfassen der Partitur. Zusätzlich verdeutlichen die roten und blauen Pfeile an den Füßen des illustrierten Kindes die jeweilige Schrittfolge. Das Wiederholungszeichen am Ende jedes Tanzbausteins ist zu beachten.

→ Ziel ist es, dass die Kinder durch regelmäßige Angebote im Unterricht in ihrer metrischen und rhythmischen Kompetenz gestärkt werden. Der Stuhltanz eignet sich zudem sehr gut, um exekutive Funktionen zu trainieren: Das Arbeitsgedächtnis wird beim Abspeichern der Bewegungen und Spielanweisungen gefordert, die Inhibition geübt („Ich darf nur musizieren, wenn ich dran bin.“) und die kognitive Flexibilität beim Musizieren zur CD (Aufgabe 3) trainiert.

## 3 Tanzt den „Stuhltanz“ so zur Musik.



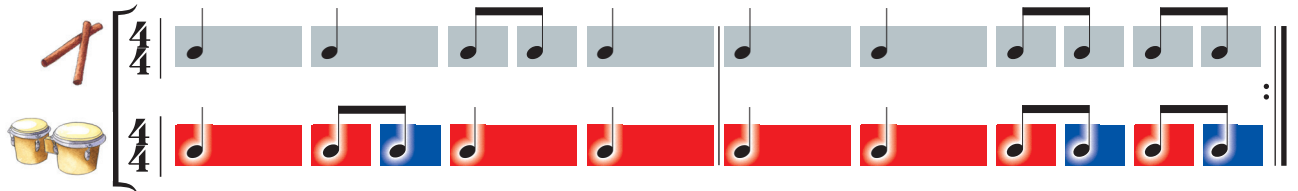
Die Kinder stehen hinter ihren Stühlen in Reihen im Raum mit dem Blick zur Lehrerin /zum Lehrer. Es sollte so viel Platz zum Nachbarkind sein, dass jedes Kind um seinen Stuhl herumgehen kann, ohne mit einem anderen Kind zusammenzustoßen. Sobald die Bewegungsabläufe klar sind, wird die Musik hinzugenommen. Jeder Tanzbaustein wird durch ein unterschiedlich klingendes Pattern repräsentiert. Die gesamte Abfolge wird 3-mal wiederholt.

→ Die Geschwindigkeit des Grooves auf der CD hat ein moderates Tempo und ist daher ideal zum Einstudieren.

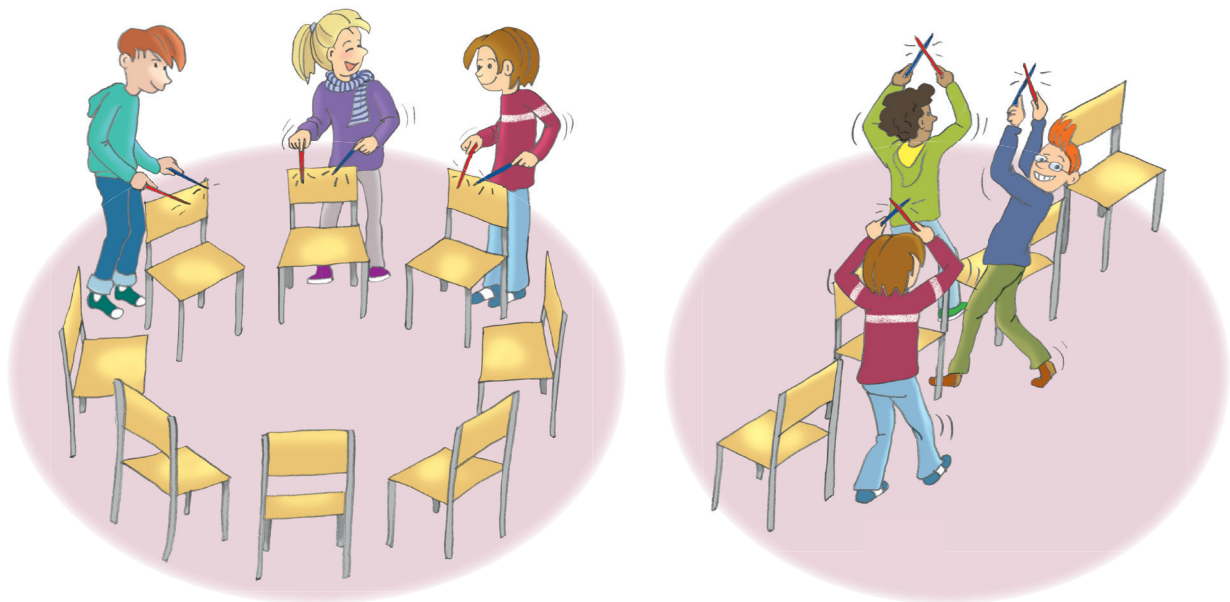
#### 4 Bildet Gruppen und erfindet euren eigenen „Stuhltanz“.

Beim Erfinden eines eigenen „Stuhltanzes“ kann sich jedes Kind kreativ einbringen. Die Illustrationen geben Anregungen, um z. B. Raumwege zu berücksichtigen. Soll das rhythmische Training am Beispiel des „Stuhltanzes“ vertieft werden, bietet es sich an das Stück mit einem selbst erfundenen (Aufgabe 1) oder vorgegebenen Rhythmus-Pattern zu begleiten. Fortgeschrittene Gruppen können dabei mehrstimmig musizieren.

Mögliches Begleit-Pattern:



Anstelle des Hörbeispiels auf der CD können im Unterricht auch Lieblingslieder der Kinder / Popsongs im 4/4-Takt zum Einsatz kommen. Durch den Einsatz aktueller Songs ist sowohl ein Lebensweltbezug der Kinder als auch eine Differenzierung nach oben und unten hinsichtlich des Tempos möglich.



## Maus-Training



**Material**  
Stuhl

**Sozialform**  
Einzelarbeit

### Übungen

1. Ein Kind geht in 7 Schritten gegen den Uhrzeigersinn um einen Stuhl.
2. Es wärmt sich durch Aufrichten und Strecken auf.
3. Bsp.: Weitere Aufwärmübungen erfinden.

### Tipps

Die Übungen bereiten einzelne Schritte des Tanzes vor.

➔ Den Körper durch Aufwärmübungen aktivieren.


# Der Frosch

- ➔ Musizieren
- ➔ Bewegen
- ➔ Singen / Sprechen

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Lieder verschiedener Themenkreise, Formen und Stile singen.
- einen Text als Grundlage für eine Bewegungsgestaltung verwenden.
- mit einem Liedtext spielen (Vertauschen von Vokalen).
- ein Lied mit Rhythmus- und Schulinstrumenten begleiten und dabei nach Notationsformen musizieren.
- mehrstimmig musizieren.
- Regeln des Musizierens beachten.

**Material**  **31 (GA)/32 (PB):** Der Frosch mit dem Stinkefuß  Liedbegleitung mit Rhythmusinstrumenten

- Sticks
- Bongos (alternativ Handtrommeln)
- Boomwhackers (mindestens 2 c', 4 d', 4 e', 3 g' und h')


## 1 Hüpft wie der Frosch zum Lied und klatscht an den passenden Stellen.

Die Lehrerin/der Lehrer spielt das Lied (Gesamtaufnahme von der CD) vor und deutet an den entsprechenden Stellen das Hüpfen des Frosches an. Beim erneuten Hören hüpfen die Kinder wie ein Frosch zum Lied mit. Im Schülerbuch sind die Froschhüpfer in Halben notiert (2-mal pro Takt). Alternativ können die Kinder auch im Rhythmus Ganzer Noten hüpfen (einmal pro Takt). In den Viertelpausen klatschen sie jeweils (siehe Kreuznoten/Illustrationen im Lied).

➔ Durch den Bewegungsimpuls wird der Körper aktiviert und auf das spätere Singen vorbereitet.

## 2 Singt das Lied. Verwendet in jeder Strophe einen anderen Vokal.

### Stimmbildung zum Lied *Der Frosch mit dem Stinkefuß*

| Gegenstand                     | Interaktion  | Anmerkung  |
|--------------------------------|--|--|
| Körper                         | <p>Tipolino (Lehrerin/Lehrer oder Kind) sagt, was ihr tun sollt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Tipolino sagt</u>: „Steh auf einem Bein.“ ➔ Aktion ausführen</li> <li>• <u>Tipolino sagt</u>: „Wackel mit dem Kopf.“ ➔ Aktion ausführen</li> <li>• „Dreh dich einmal rundherum.“ ➔ keine Aktion</li> </ul> <p>Bei Aktionen ohne vorhergegangenes „Tipolino sagt“:<br/>5 Kniebeugen für jene, die sich bewegt haben.</p>   | Den Körper mit einem Reaktionsspiel aufwärmen und gleichzeitig die Aufmerksamkeit schulen.   |
| Atmung und Zwerchfellkontrolle | <p>Wir sind Bäume im Wald:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steht ganz aufrecht und ruhig, wie ein großer Baum.</li> <li>• Die Füße wurzeln fest im Boden. Der Brustkorb ist ein breiter Stamm.</li> <li>• Fühlt euren Bauch und legt eine Hand genau zwischen Bauchnabel und Brustbein.</li> <li>• Atmet mit einem leisen <i>fff</i> langsam aus.</li> <li>• Lasst anschließend die Luft unhörbar durch die Nase wieder einströmen.</li> <li>• Achtet darauf, dass sich euer Bauch bewegt.</li> </ul> | Bewusstes Aktivieren der Bauchatmung, gezielter Einsatz der Bauchmuskulatur. 3–5-mal wiederholen. Auf eine aufrechte Haltung achten. |
| Stimme                         | <p>Zum Abschluss singen wir wie ein Frosch:</p>  <p style="text-align: center;">Qua - qua - quak, Qua - qua - quak, Qua - qua - qua - qua - qua - qua - quak.</p>  | „qu“ übertrieben deutlich aussprechen.   |

Nach der Stimmbildungseinheit singen die Kinder das kurze Lied mehrmals hintereinander. Sobald der Liedtext gefestigt ist, werden alle Vokale durch einen einzigen Vokal ersetzt. Die Lehrerin / der Lehrer schreibt die Vokale hierzu an die Tafel:

An Frasch mat Stankafaß ...      En Fresch met Stenkefeß ...      In Frisch mit Stinkifiß ...  
 On Frosch mot Stonkokoß ....      Un Frusch mut Stunkufuß ...



➔ Der Einsatz der „Nonsens“-Wörter erfordert Konzentration und kognitive Flexibilität. Manchen Kindern fällt es leichter, wenn sie parallel zum Singen die „Originalstrophe“ sehen.

### 3 Begleitet das Lied mit Rhythmusinstrumenten. Achtet auf rechts und links.

Die Lehrerin/der Lehrer gibt z. B. mit Claves einen langsamen Viertel-Puls vor (4 Schläge pro Takt). Dazu werden die Rhythmen, ein Instrument nach dem anderen, dann zweistimmig, eingeübt. Unterstützend kann hier die Rhythmussprache eingesetzt werden. Nach und nach wird das Tempo gesteigert, bis die Lehrerin/der Lehrer vom Viertel zum Alla breve-Puls wechseln kann (2 Schläge pro Takt). Anschließend wird die Klasse in drei Gruppen aufgeteilt (1. Stimme – 2. Stimme – Rhythmusbegleitung) und musiziert gemeinsam.

In der App finden sich weiterführende Erläuterungen und Ideen zur Liedbegleitung mit Rhythmusinstrumenten (Schellenring und Claves, Rasseln, Tisch und Trommel).

### 4 Bildet zwei Boomwhackers-Gruppen und begleitet das Lied.

Die farbige Unterlegung der Noten hilft beim Erfassen der Boomwhackers-Begleitung in Akkorden (C-Dur, G-Dur), deren Rhythmus in Aufgabe 1 vorentlastet wurde. Um einen volleren Gesamtklang zu erhalten, können die Akkord-Grundtöne (C und G) mit Basskappe gespielt werden. Pro Gruppe sollten mindestens 3 Kinder spielen. Jeder Ton kann dabei mehrfach besetzt werden.

### 5 Spielt mit Boomwhackers eine zweite Stimme zum Lied.

Das Spielen der 2. Stimme ist anspruchsvoll. Die Lehrerin/der Lehrer wählt vier rhythmisch sichere Kinder aus, die jeweils zwei Töne bekommen und damit auf den Oberschenkeln spielen. Zunächst üben die Kinder im langsamen Tempo ohne CD. Ziel ist es, dass die Kinder alleine in der Lage sind, zum Lied zu spielen.

### 6 Begleitet das Lied mit Rhythmusinstrumenten, den beiden Boomwhackers-Gruppen und der zweiten Stimme.

Die Lehrerin/der Lehrer teilt die Klasse in fünf Gruppen und „schaltet“ diese per Handzeichen an und aus, um die Komplexität zu mildern:

- Gruppe 1: hüpft zum Lied
- Gruppe 2: singt
- Gruppe 3: begleitet mit Rhythmusinstrumenten
- Gruppe 4: begleitet mit Boomwhackers in Akkorden (mindestens 6 Kinder)
- Gruppe 5: spielt mit Boomwhackers die 2. Stimme zur Melodie (4 Kinder)

Bei einem Durchlauf mit CD wird das Lied 5-mal wiederholt, sodass jede Gruppe einmal drankommt. Alternativ kann durch Würfeln bestimmt werden, welche Gruppe agiert. Bei Ziffer 6 darf sich die Klasse eine Begleitung wünschen.

## Maus-Training



**Material**  
Sticks

**Sozialform**  
Einzelarbeit

### Übungen

- 1./2. Ein Kind spielt mit Sticks einen zweistimmigen Rhythmus.
3. Bsp.: Weitere Rhythmen erfinden.

### Tipp

Erst bei den weißen Balken wird die jeweilige Stickspitze von der Tischplatte abgehoben. Das hilft, die Pause zu empfinden.

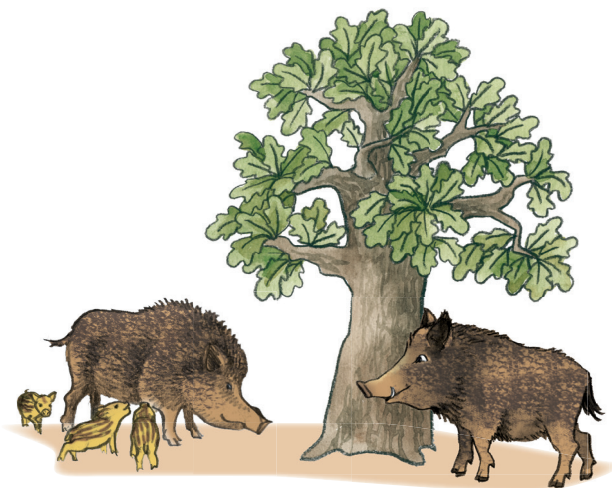
➔ Zur Koordinationsschulung beidhändig Rhythmen mit Sticks spielen.

## Ich bin ein Wildschwein

### Liederarbeitung

Material  33 (GA)/34 (PB)

| Phase                | Interaktion   |
|----------------------|---|
| Einstimmung          | Die Lehrerin/der Lehrer begrüßt die Klasse „grunzend“ und fragt, wer schon einmal ein echtes Wildschwein gesehen hat. Im Unterrichtsgespräch wird das Vorwissen der Kinder abgefragt (z. B. Lebensraum Wald, Nahrung).  |
| Lied-<br>erarbeitung | <p>Die Kinder hören das Lied (Gesamtaufnahme auf der CD) und grunzen beim Refrain an den angegebenen Stellen (Kreuznoten). Nach dieser Erstbegegnung werden evtl. unbekannte Begriffe im Liedtext geklärt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rotte: Zusammenschluss mehrerer Wildschweine, meist nur Bachen (Weibchen) und Frischlinge</li> <li>• Keiler: Bezeichnung für männliches Wildschwein</li> <li>• Hauer: untere Eckzähne des Keilers</li> <li>• Frischlinge: Jungtiere von bis zu einem Jahr</li> </ul> <p>Zuerst wird der Refrain über Vor- und Nachsingen erlernt: Bei „Ich bin ein Wildschwein“ ist auf die Intonation des Halbtonschritts zwischen den Tönen h' und ais' zu achten. Diese Tonfolge kann herausgegriffen und langsam geübt werden. Das freudige „uo-ho-ho“ ist rhythmisch überdeutlich auszuführen, d. h. die Silben sollen nicht verbunden werden.</p> <p>Bei den Strophen kann die Klasse in den Achtelpausen auf Zählzeit 1 (Takt 2, 4, 6) schnipsen oder klatschen. Das hilft, die Pausen gemeinsam zu empfinden.</p> |
| Gestaltung           | Ein Teil der Klasse übernimmt das Grunzen im Refrain. Diese Kinder können sich zusätzlich wie Wildschweine bewegen und ggf. auf allen Vieren herumgehen.  |



# Bunt sind schon die Wälder



## Liederarbeitung

**Material**  **35 (GA)/36 (PB)**

| Phase            | Interaktion  |
|------------------|--|
| Einstimmung      | Die Lehrerin/der Lehrer gibt jedem Kind ein Laubblatt. Dieses dient als Gesprächsimpuls (z. B. Herbst, es wird kühler, die Blätter werden bunt).   |
| Hinführung       | Die Kinder legen ihr Blatt am Boden ab, merken sich die Stelle und gehen zur Musik (Gesamtaufnahme auf der CD) durch den Raum. Nach jeder Strophe stehen die Kinder wieder bei ihrem Blatt. Die Lehrerin/der Lehrer kann die CD kurz stoppen, um die Kinder verbalisieren zu lassen, woran sie das Ende erkannt haben (z. B. die Melodie wird nach oben geführt, ruhender Klang).  |
| Lied-erarbeitung | Gemeinsam lesen die Kinder den Text und suchen die Reimwörter in den Strophen (z. B. beginnt – Wind). Anschließend lernen sie das Lied durch Vor- und Nachsingen. Der Sprung in Takt 5 (a'–h) sollte extra geübt werden. Hierfür kann die Lehrerin/der Lehrer zur Unterstützung ein Instrument verwenden (z. B. Metallofon, Klavier).<br>Die Kinder stehen im Kreis und zeigen beim Singen mit den Händen die Tonhöhen an. Ihre Tonvorstellung wird so gefestigt. Dies kann einmal mit geöffneten Augen, einmal mit geschlossenen Augen ausprobiert werden. Zusätzlich wird das intonationsgenaue Singen durch eine aufrechte Singhaltung und das bewusste Wahrnehmen der eigenen Stimme und des Gesamtklangs gefördert. |
| Gestaltung       | Bei der Aufführung sollte auf eine ruhige Atmosphäre geachtet werden, um den Charakter des Liedes zu unterstreichen. Dies meint z. B., dass die Kinder die Bühne geordnet und mit ruhigen Schritten betreten.  |

# Up and Down

## Liederarbeitung

**Material**  **37 (GA)/38 (PB)**



Up and Down (Gesamtaufnahme)

| Phase                     | Interaktion  |
|---------------------------|--|
| Erarbeitung               | Die Klasse sitzt im Stuhlkreis. Die Lehrerin/der Lehrer macht die Bewegungsfolge taktweise vor und spricht den englischen Text dazu, die Kinder imitieren. Es ist darauf zu achten, dass die Bewegungen in der 1. Zeile in Vierteln, der Sprechtext jedoch in Achteln verläuft. In der 2. Zeile sind zunächst sowohl der Text als auch die Bewegungen in Achteln. Bei „freeze“ machen einzelne Kinder als Ideengeber für die Klasse eine erfundene Pose vor (z. B. mit dem Finger auf eine imaginäre Person zeigen).<br>Das Stück wird mehrmals hintereinander zur CD (Gesamtaufnahme) gesprochen, anschließend nur noch zum Playback auf der CD.  |
| Erweiterung/<br>Varianten | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelne Wörter des Textes (grün unterlegt) werden ausgetauscht (z. B. stomp = stampfen, hop = hüpfen, jump = springen). Entsprechend dazu wird agiert.</li> <li>• Im 3. Takt werden die Beine der nebensitzenden Kinder hinzugenommen, sodass pro Viertel immer ein Knie bespielt wird: Knie des linken Nachbarn – eigenes linkes Knie – eigenes rechtes Knie – Knie des rechten Nachbarn.</li> <li>• Nach dem 4. Takt improvisieren einzelne/einige Kinder frei, während der Rest der Klasse mit der Figur aus dem 1. Takt begleitet (Brustkorb- und Oberschenkelklatsher in Vierteln). Im Anschluss beginnen wieder alle von vorne.</li> <li>• Es werden nur die Körperinstrumente ausgeführt, der Text fällt weg (oder umgekehrt).</li> <li>• Das Stück wird im Kanon gesprochen: Bei 2 Gruppen erfolgt der 2. Einsatz im 3. Takt, bei 4 Gruppen setzen die Gruppen taktweise ein.</li> </ul> <p>Auf der DVD ist eine variantenreiche Gesamtaufnahme des Stücks zu sehen.</p> |



# Mein Musik-Trainingsplan

Name: \_\_\_\_\_



**Hör-Training**

**Stimm-Training**  
(Körper, Atmung, Stimme)

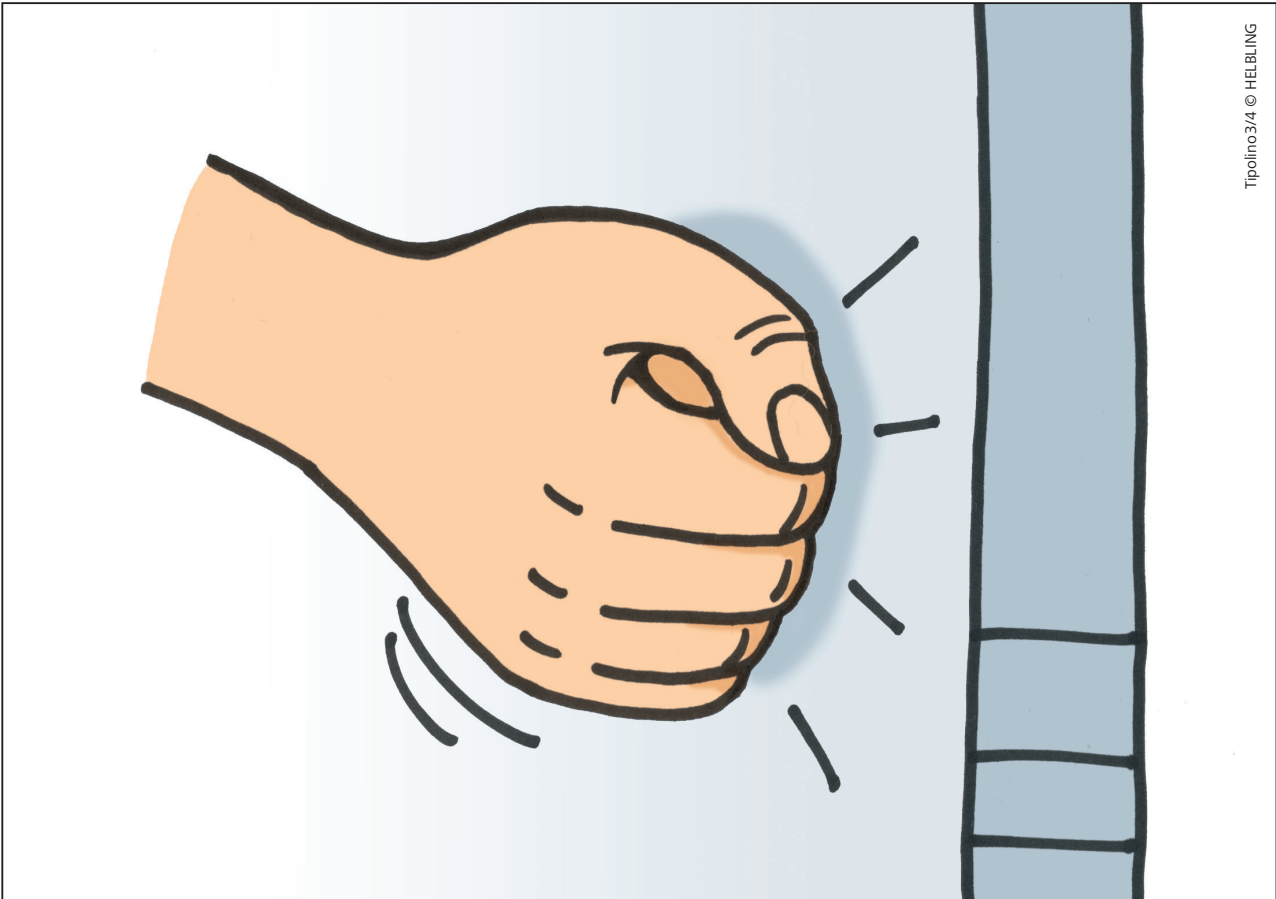
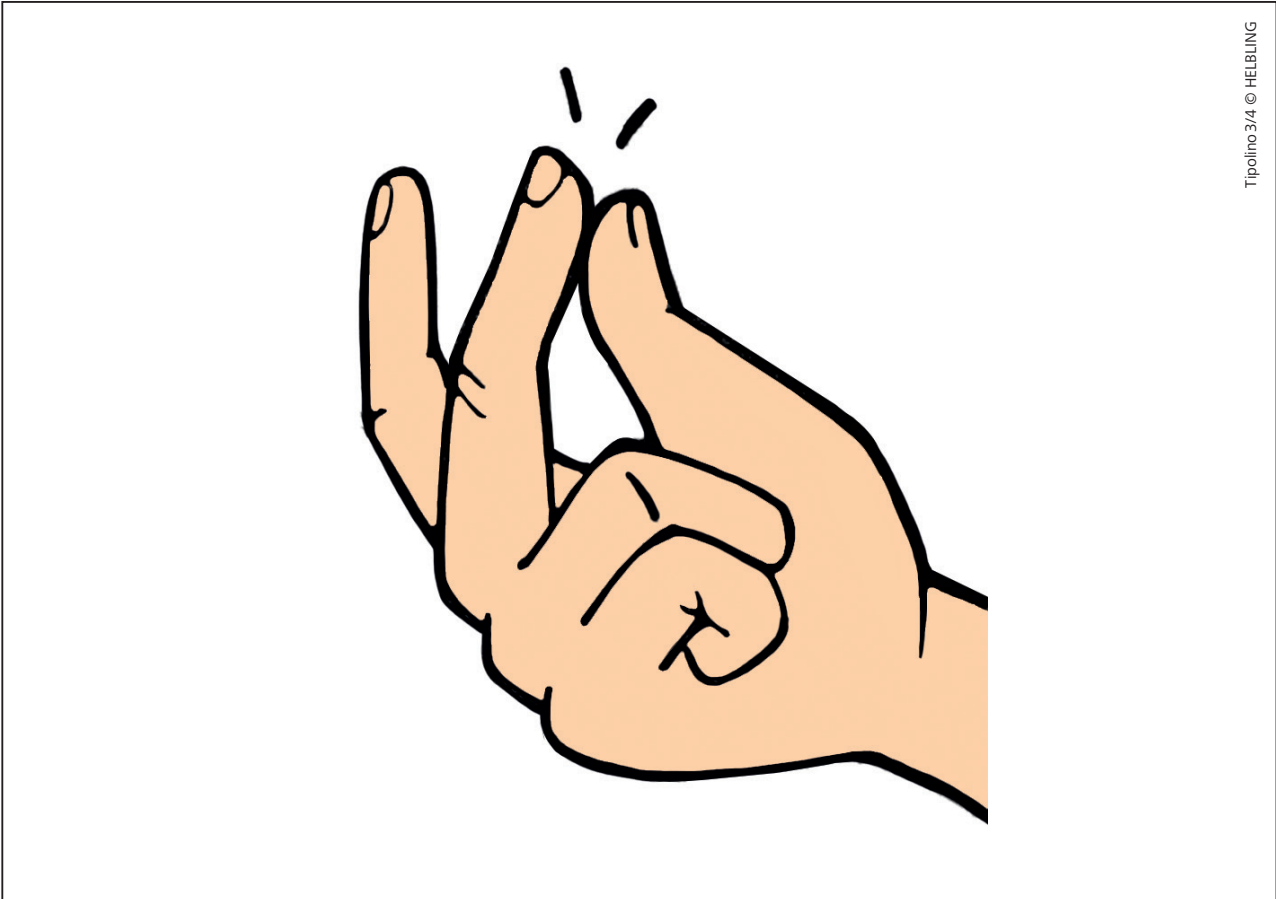
**Rhythmus-Training**

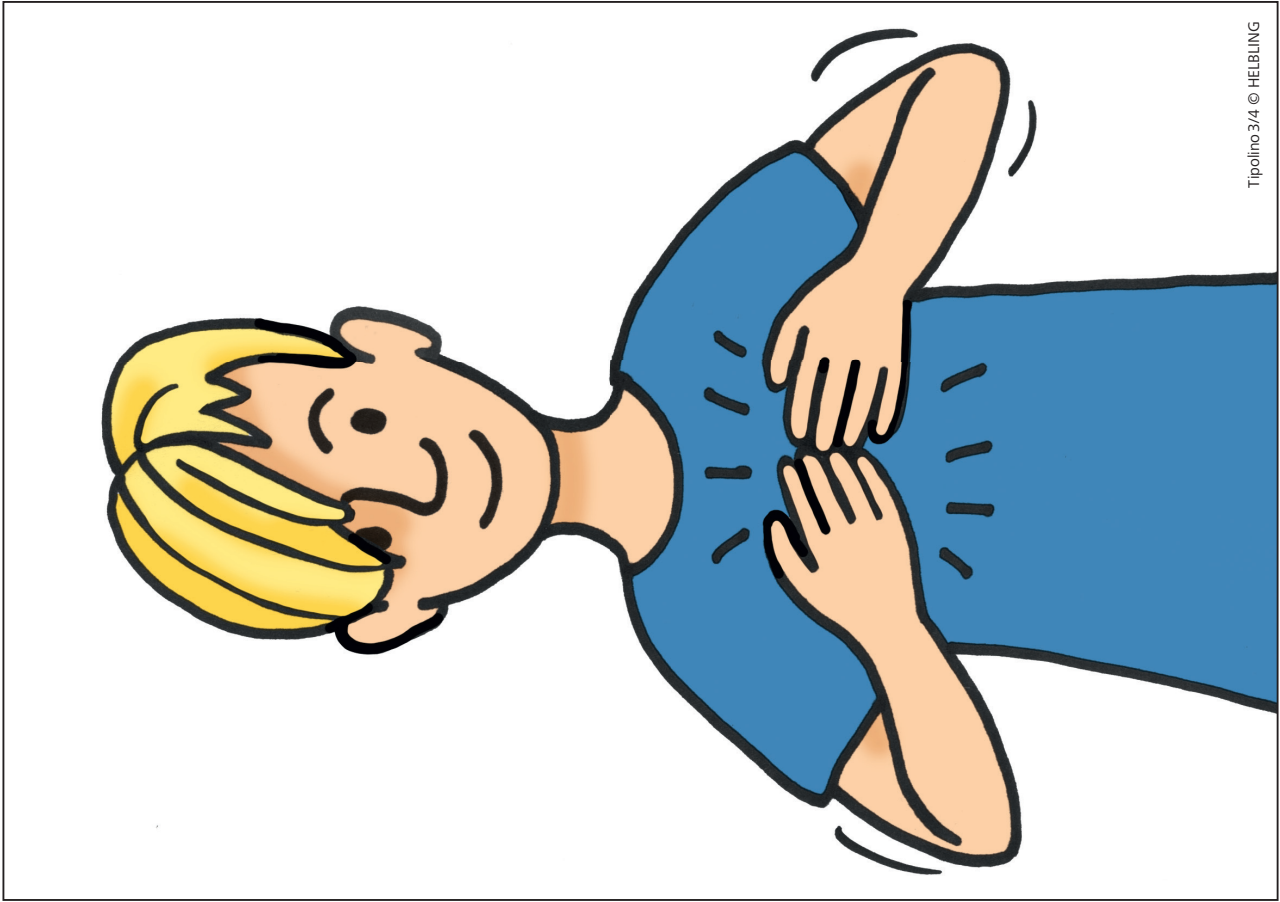
Beginn 4. Klasse

Beginn 4. Klasse

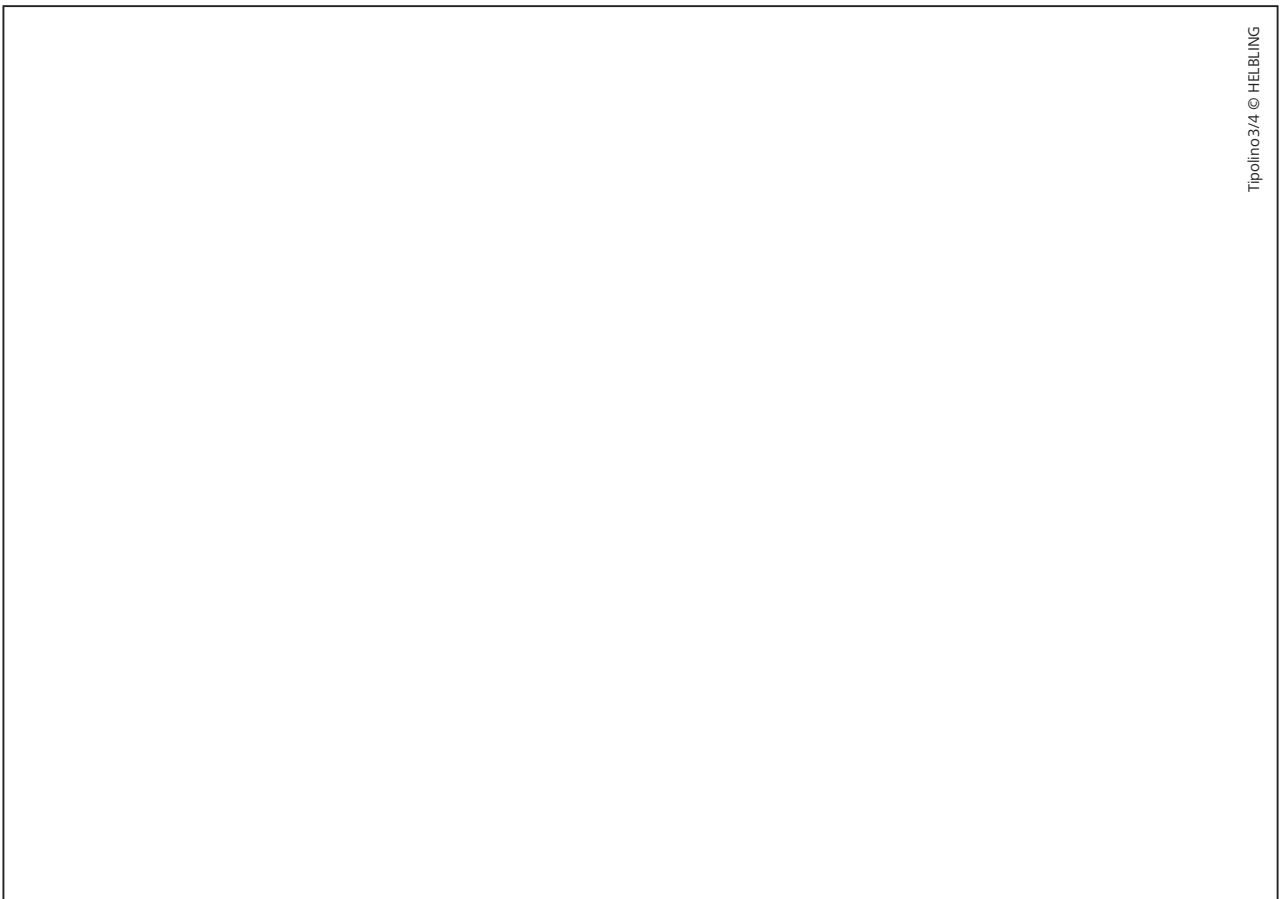
Beginn 4. Klasse

S. 125, S. 119, S. 115, S. 103, S. 101, S. 91, S. 85, S. 77, S. 61, S. 53, S. 47, S. 39, S. 27, S. 23, S. 15, S. 13, S. 7, S. 121, S. 117, S. 111, S. 105, S. 107, S. 113, S. 127, S. 83, S. 93, S. 97, S. 99, S. 75, S. 71, S. 57, S. 55, S. 43, S. 41, S. 31, S. 25, S. 19, S. 11, S. 7, S. 79, S. 87, S. 89, S. 73, S. 69, S. 59, S. 51, S. 45, S. 37, S. 7, S. 9, S. 17, S. 29, S. 33





Tipolino 3/4 © HELBLING



Tipolino 3/4 © HELBLING

# Im Klanglabor



## 21: Im Klanglabor (Hörgeschichte)

Text: Katrin-Uta Ringer  
© Helbling

Bei Professor Klang und seinen Forschern Wischi, Klopfi, Zupfi und Pusti war großes Chaos ausgebrochen. Krach, Lärm und viele verschiedene Klänge waren zu hören. Es herrschte ein ungehöriges Durcheinander. Professor Klang wedelte mit beiden Armen: „Psst! Ruhe bitte! Wir müssen das geordneter angehen, damit man die Klänge, die wir erforschen, besser hören kann. Wischi, spiel uns bitte etwas vor!“ Etwas aufgeregt trat Wischi nach vorn und begann langsam mit seinem Besen auf dem Boden hin und her zu wischen. Dabei entstand ein etwas kratziger Klang. Er war nicht laut, aber trotzdem hörbar. „Das war Reibung. Wenn verschiedene Oberflächen aneinander gerieben werden, entstehen immer wieder interessante Klänge“, merkte der kluge Professor an. „Ich kann auch noch mehr!“, meinte Wischi und begann mit dem Besenstiel auf den Boden zu klopfen. „Tok, tok, tok.“

Dies motivierte die anderen. „Das klingt super!“, sagte Klopfi. „Da fällt mir gleich noch etwas ein!“ Voller Begeisterung klopfte er mit Sticks auf einen umgedrehten Topf. War das laut! „Toll, Klopfi“, lobte der Professor, „Das klingt fast wie das Schlagen auf eine Trommel.“

Dann begann Zupfi an einem Gummiband zu zupfen, aber es war fast nichts zu hören. Wischi hatte eine Idee, als er die traurig aussehende Zupfi betrachtete: „Du brauchst einen Resonanzkörper, damit deine Töne besser zu hören sind. Verwende dafür einen Gegenstand, der innen hohl ist.“ Zupfi überlegte kurz, nahm einen kleinen Karton, schnitt ein Loch in den Deckel und spannte ihr Gummiband so um den Karton, dass es über das Loch ging. Dann lauschte sie voll Entzücken dem neuen Ton: „Pling!“ Klopfi rief dazwischen: „Das ist wie bei mir! Wenn ich mit den Sticks nur auf den Fußboden klopfe, ist es viel leiser!“

„Ich zeige euch noch etwas.“, merkte Professor Klang an. Er nahm ein kleines Holzstück und schob es neben dem Loch zwischen Karton und Gummi. Was passierte nun? Der Ton klang plötzlich ganz anders, viel höher! Der Professor erklärte den anderen, warum: „Durch das Zupfen schwingt das Gummiband und bringt die Luft im Resonanzkörper zum Schwingen. Wenn der Gummi durch das Holzstück stärker gespannt wird, klingt der Ton höher.“ Fasziniert hörten die Forscher zu.

Nun war Pusti an der Reihe und pustete über einen Flaschenhals. Dann nahm er eine andere Flasche und schließlich eine dritte. Doch warum klang es bei jeder Flasche anders? Lag es vielleicht daran, dass sie unterschiedlich hoch mit Wasser befüllt waren? Der Professor wusste Rat: „Die Luftsäule in der Flasche wird durch das Wasser verlängert oder verkürzt. Deshalb waren bei Pusti verschiedene Töne zu hören. Je weniger Wasser in einer Flasche ist, desto tiefer klingt der Ton.“ Neugierig begann Wischi mit seinem Besen seitlich an einer Flasche zu reiben. Wieder entstand ein neuer Klang. Wischi, Klopfi, Zupfi und Pusti hätten noch ewig weitermachen können – so viele Ideen hatten sie, um Klänge zu erzeugen!

# Nächtliche Klänge

Text: Katrin-Uta Ringger  
© Helbling

| Gedicht                                | Vertonung |
|--|-----------|
| 1. Professor Klang verlässt das Haus,  |           |
| für heute ist die Arbeit aus.          |           |
| Nacht bricht im Labor herein,          |           |
| es ist still – so soll es sein.        |           |
|  |           |
| 2. Die Uhr schlägt 12-mal unterm Dach, |           |
| alle Klänge werden wach.               |           |
| Stehn in Reihen, sind bereit,          |           |
| spielen alleine, dann zu zweit.        |           |
|  |           |
| 3. Im Labor ist nun was los,           |           |
| all die Klänge sind famos.             |           |
| Quirlig geht es hin und her,           |           |
| rauf und runter – immer mehr.          |           |
|  |           |
| 4. Hoch und tief und leis und laut,    |           |
| die Klänge dringen durch die Haut.     |           |
| „Dong“ schlägt plötzlich eine Uhr,     |           |
| die Klänge schweigen – Stille pur.     |           |